

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Bierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N^o 2.

Halle, Freitag den 3. Januar
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Halle, d. 2. Januar.

Zugleich mit der Consolidirung der deutschen Verhältnisse (so schrieben wir die in der vorigen Nummer unseres Blattes begonnene Jahresübersicht) hatte zwar die Pariser Industrie-Ausstellung, von welcher sich Frankreich goldene Berge versprach, die friedlichen, durch die Monarchenbesuche noch mehr belebten Hoffnungen gesteigert; aber Frankreich, durch die Niemeis in dem merikanischen Drama aufs Empfindlichste an seiner Gloire gekränkt, fährt von Neuem fort, den norddeutschen Bund zu beunruhigen und zu bedrohen durch Einflüsterungen am dänischen und an den süddeutschen Höfen. Preußen nagelt dagegen am 2. Jan. die Fahnen und Standarten am Fahnenstange der Schlacht bei Königgrätz, die Fahnen und Standarten seiner neuen Regimenter an, empfängt den Besuch des italienischen Kronprinzen und veröffentlicht den Zollvertrag mit den süddeutschen Staaten. Frankreich drängt sich in die Ausführung des Prager Friedens und in die Verhandlungen mit Dänemark, indem es die Garantieforderungen Preußens als unerfüllbar erklärt. Preußen weist die Anforderung mit Entschiedenheit zurück. Der Besuch, den Napoleon, angeblich aus persönlichem Mitgefühl, dem Bruder des unglücklichen Maximilian zu Salzburg abstattete, war eine Demonstration und ein direkter Eingriff in die Einheitsbestrebungen Deutschlands. Her von Weuß „arbeitete“ mit Napoleon und der bairische Großherzog machte seine Aufwartung, während die übrigen süddeutschen Fürsten sich referwarig zeigten und damit den einen Zweck der Zusammenkunft: „Maßregeln zur Festhaltung Preußens am Main zu treffen“ nicht ganz erreichen ließen. Friedliche Aeußerungen Napoleons nach seiner Rückkehr in Amiens, Lille und Aras. Der Salzburger Entente antworteten die bairische Thronrede und das Circular des Grafen Bismarck vom 7. September. Unterdeß war Preußen mit der Organisation seiner annectirten Provinzen vorangegangen. Leider that man in der verfassungsgelosten Zeit theils zu viel, theils zu wenig. In Nassau mißfiel die Jagdinstruction, in Hannover das lange Bögen mit der Berufung der Vertrauensmänner und das Ergebnis der Steuerveranlagungen, in Frankfurt die Vermögensauseinandersetzung und in Hessen verstimmt die Justisverordnungen und die Vermögensfrage. Die Reise des Königs und seine Worte: „Es sind in letzter Zeit Irrungen vorgekommen“, machten Vieles wieder gut. Die Hessen wurden über ihren Schatz beruhigt und die hannoverschen, hessischen und nassauischen Vertrauensmänner berufen. Am 31. August gingen die Wahlen zum Norddeutschen Reichstage vor sich, der am 10. September zusammentrat. Die Adresse des Reichstags, am 7. October von Dr. Simson auf Burg Hohenzollern dem König überreicht, war eine energische Antwort auf die französischen Einmischungsversuche. Im Anschluß an die kühne Sprache des Bundeskanzlers im erwähnten Circular sprach der Reichstag zu Frankreich: „Das deutsche Volk, von dem Wunsche besetzt, mit allen Völkern in Frieden zu leben, hat nur das Verlangen, seine eigenen Angelegenheiten in voller Unabhängigkeit zu ordnen. Entschlossen jeden Versuch fremder Einmischung in ruhigem Selbstvertrauen zurückzuweisen, wird Deutschland dies unbestreitbare Recht unter allen Umständen zur thatsächlichen Geltung bringen.“

In dem kurzen Zeitraume von sieben Wochen brachte der Reichstag eine Reihe der bedeutendsten Gesetze: über die Nationalität der Kaufpretschiffe, die Verpflichtung zum Kriegsdienste, über das Postwesen, die Aufhebung der Vaspflicht, das gemeinsame Bundesindigenat, die Freizügigkeit, die Aufhebung der Zinsbeschränkungen u. A. zu Stande. Am 15. November, an dem Tage, da die Zollstrahlen zwischen Schleswig-Holstein und den Zollvereinsstaaten sanken, trat das preussische Abgeordnetenhaus, vom Könige mit einer kräftigen und friedlichen Thronrede begrüßt, zusammen, und beschäftigte sich mit dem Budget und der Tweschen'schen Angelegenheit, welchem Debet die endlich er-

folgte Entlassung des Justizministers Grafen zur Lippe als Credit gegenübersteht.

Während des ganzen Jahres ging in aller Stille die Zusammenfassung und Reorganisation der militärischen Kräfte Norddeutschlands ununterbrochen vor sich; die Verbesserung und Ausbildung des Militär-Corps, Telegraphen- und Eisenbahntransportwesens u. s. w. nahm seinen ungestörten Fortgang und als die durch die Chassepots in trauriger und graufamer Weise illustrierten kirchlichen Dienstleistungen der französischen Armee die Hoffnung des italienischen Volkes zu Boden traten und die Rüstungen Frankreichs auffallender wurden, veröffentlichte der Bundesfeldherr den Mobilmachungsplan für Norddeutschland, ein Zeichen, daß der Bund, mit der Hand am Schwerte, alles Eventualitäten gewachsen, den Ereignissen ruhig entgegensteht. Die bereits gemeldete Ernennung der Norddeutschen Bundesgesandten in London, Paris und Petersburg schließt die Akten der politischen Ereignisse dieses Jahres.

Was uns die Zukunft bringt? Wir hoffen und glauben: den Frieden. Trotz der leichtfertigen Reden der französischen Kammer und der Presse, befindet sich Napoleon, durch die römische Expedition, diesen Triumph der kirchlichen und politischen Reaktion, sowie durch die kommenden orientalischen Wirren gebunden, weniger als je im Stande, die Annäherung und Verschmelzung des deutschen Südens mit dem Norden, zunächst durch das Zollparlament, zu verhindern. Auf diese Verschmelzung aber mit unablässigem Eifer hinarbeiten, sei in dem Neuen, wie in jedem kommenden Jahre die Pflicht jedes Deutschen, der die Ehre, Einheit und Größe seines Vaterlandes im Herzen trägt.

Berlin, d. 1. Januar. Sr. Majestät der König haben geruht: Den bisherigen Director des Friedrichs-Gymnasiums in Breslau, Professor Dr. Ludwig Gädke, zum Director des Gymnasiums in Rastatt zu ernennen.

Der Minister-Präsident Graf Bismarck ist gestern von Barbis hierher zurückgekehrt.

Der Staatsminister a. D. Graf v. Arnim-Boymenburg ist gestern früh nach längerem Kranksein zu Boymenburg in der Uckermark gestorben.

Der Landrath v. Flottwell ist zum Regierungs-Director des Fürstenthums Waldeck ernannt worden. Derselbe war seit vorigem Frühjahr mit der Vorbereitung der ständischen Organisation in Kurhessen und zuletzt als Hülfearbeiter im Ministerium beschäftigt.

Der König hat mittelst Kabinettsordre vom 21. v. M. genehmigt, daß einstweilen für den ganzen Umfang des Norddeutschen Staatengebietes vom 1. Januar ab der Servis sowohl für Offiziere und Militärbesatzung als auch für Mannschaften nach den neu aufgestellten höheren Servistarifs gewährt werde. Da indes die Publikation der bezüglichen Tarife wegen des noch zu bewirkenden Drucks derselben erst im Laufe des künftigen Monats wird erfolgen können, so ist der Servis für den genannten Monat vorläufig noch nach den bisherigen, resp. pro December 1867 Seitens des Kriegsministeriums festgestellten Sätzen zu zahlen und die Differenz zwischen diesen und den Sätzen der neuen Tarife in den Servis-Liquidationen pro Februar f. v. zur Ausgleichung zu bringen.

Die von den beiden Universitäten Göttingen und Marburg präsentirten Candidaten, für erstere der Professor Zachariae, für letztere der Professor Pauli, sind von Sr. Majestät dem Könige in das Herrenhaus berufen worden.

Der aus Mexico jüngst hier eingetroffene bisherige preussische Gesandte, Baron von Magnus wird, der „M. Z.“ zufolge, sich zur Beibehaltung des Kaisers Maximilian von Mexico nach Wien begeben, wo ihm Seitens der kaiserlichen Familie schmeichelhafte Auszeichnungen zu

nehmende Stand der Bankbilanz, eines der beunruhigendsten Zeichen der Zeit, erklärt zur Genüge diese immerhin nur momentane Zaghaftigkeit, die sogar die seltene Erscheinung zu Tage förderte, daß während dieser Woche einige Bank-Actien auf der Börse zum Verkauf ausgeben waren.

Der Kaiser ist leidend, seine Krisen wiederholen sich häufiger als sonst, schreibt man aus Paris. Er befindet sich grade wohl genug, um nicht krank gemeldet zu werden. Doch arbeitet er in einer gewissen Zurückgezogenheit mehr als je. Alle Depeschen aus Italien werden ihm, bevor sie für ihn und Rouher copirt werden, sofort unterbreitet, und er conferirt jeden Tag mit dem Marquis de Moustier, auch häufig mit dem Seine-Präsidenten, da er den Pariser zum Neujahr Detrouillirungen, namentlich auf den Wein schenken will.

Paris, d. 30. December. In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers wurden die §§. 2 und 3 des Heresereformgesetzes angenommen. Bei §. 4 bekämpfte Berger die Stellvertretung in der mobilen Nationalgarde, und verlangt Zurückverweisung des Paragraphen an die Commission, womit der Berichtstatter Gressier einverstanden ist. Nicard fragt, ob neben der mobilen Nationalgarde die gegenwärtige Nationalgarde bestehen bleiben werde und ob man von der mobilen Nationalgarde unter denselben Bedingungen befreit werden könne, als von der bestehenden. Der Staatsminister Rouher erwiderte: Seit Errichtung der Nationalgarde im Jahre 1831 hat man sich mit der Frage beschäftigt, wie dieselbe eventuell mobilisirt werden könne. Das vorliegende Gesetz ist bestimmt, diese Aufgabe zu lösen. Dasselbe wird keineswegs einen täglichen Dienst auferlegen, wie die alte Nationalgarde. Vielmehr handelt es sich darum, für eine die ganze Nation betreffende Eventualität die Cadres vorzubereiten. Weber die Commission, noch die Regierung sind der Ansicht, daß die Dispensationen in der neuen Nationalgarde ebenso zahlreich sein dürften, wie in der alten. Wenn jedoch die Stellvertretung untersagt wird, so werden gewissen Kategorien von Bürgern Dispensationen erteilt werden müssen. Der Kriegsminister studirt gegenwärtig diese Frage, dieselbe muß jedoch der Lösung der Frage, betrefft der Stellvertretung in der mobilen Nationalgarde, untergeordnet bleiben. Die Kammer beschloß Zurückverweisung des §. 4 an die Commission.

Paris, d. 31. December. Bei Fortsetzung der Beratung des Heresereformgesetzes im gesetzgebenden Körper erklärt der Präsident des Staatsrathes, Wuitry, in Erwiderung auf die Bemerkungen Nicard's und Guérault's, daß durch die neue mobile Nationalgarde die bisherige nicht aufgehoben werden solle. Gressier fügt hinzu, daß beide Nationalgarde ihre besonderen Attribute haben werden. Lambrecht und Bethmont halten es für nothwendig, vor §. 5 erst über §. 6 (Dauer der Fahrsübungen in der mobilen Nationalgarde) schlüssig zu werden. Thiers erklärt sich gegen das Institut der mobilen Nationalgarde in der Zusammenfassung, wie dieselbe von der Regierung und der Commission vorgeschlagen wird. Marquis d'Andelarre verlangt, die mobile Nationalgarde solle nicht nur eine Reserve, sondern sie solle gewissermaßen das Volk in Waffen und zur Verteidigung des Landes stets bereit sein. Der Kriegsminister entgegnet, die mobile Nationalgarde werde organisirt, um im Falle einer nationalen Krise schnell mobil gemacht werden zu können. Thiers spricht noch einmal gegen die Vorlage. Dieselbe bezwecke, eine ganze Klasse von Bürgern unter verschiedenen Formen dienlich zu machen. Redner protestirt gegen dieses System und verlangt Zurückverweisung des Artikels 5 an die Commission. Das neue Gesetz beunruhige die Bevölkerung und werde die Armee schwächen statt zu stärken. Staatsminister Rouher weist den Vorwurf einer Vertagung zurück und verlangt sofortige Beschlussfassung. Bethmont glaubt, das Gesetz werde dem persönlichen Regiment, nicht aber der Nation Waffen in die Hände geben. Wuitry protestirt gegen diesen Ausdruck und entgegnet, was der Vorredner persönliches Regiment nenne, sei die wahre verfassungsmäßige Regierung. Thiers erhält noch einmal das Wort. Er protestirt gegen die Ziffern, welche man als die Gesamtsumme der gegenwärtigen Streitkräfte ganz Europa's aufgestellt hat und nennt dieselben unrichtig und phantastisch. Man wolle mit denselben lediglich dem Lande Furcht einjagen. Mit einer Dienstzeit von 8, ja selbst von 7 Jahren könne man eine ausreichende Armee aufstellen. Es wäre besser, die Kosten, welche man für die mobile Nationalgarde verwenden wolle, für die Armee selbst zu verausgaben. Hierauf entgegnet der Kriegsminister: Unsere festen Plätze erfordern im Kriegsfall eine Armee von 350,000 Mann. Die mobile Nationalgarde wird dieselben liefern und die active Armee dadurch vollständig disponibel machen. Heutzutage aber ist es nothwendig, mehr als jemals bereit zu sein. Die lebenden Häre sind zu kostspielig. Nationalgarde verursachen weniger Kosten. Sie sind die Zukunft. Durch ihre Entwicklung vorzugsweise wird man dahin gelangen, die Effectivbestände und Cadres der Armee zu vermindern. Das Gesetz ist mithin ein Gesetz der Zukunft. (Beifall.) Thiers hält seinen Tadel aufrecht. Der §. 5 wird mit 210 gegen 44 Stimmen angenommen. Donnerstags wird die Debatte fortgesetzt. Am Schluß der Sitzung stellt Pelletan ein Interpellationsgesuch über das Dekret, welches die Wahlbezirke verändert, und Lanjuinais ein zweites Interpellationsgesuch über das die Vertagung der Kirchhöfe betreffende Dekret.

Der heutige „Moniteur“ enthält ein Kaiserliches Decret, durch welches die Anzahl der Deputirten für die nächste fünfjährige Legislaturperiode auf 292 festgesetzt wird. Eine dem Decret beigefügte Aufstellung giebt die nöthigen Erläuterungen. Die Stadt Paris entsendet nach wie vor 9 Deputirte.

Afrika.

Sir R. Napier, Oberkommandirender der englischen Expeditionsmarine, hat in der Amharik-Sprache folgende Proklamation an König

Theodor und das abessinische Volk erlassen: „Von Sir R. Napier, Chef der Armee von England aus dem Lande Indien, an die Gouverneure und Häupter, so wie an die Convente und christlichen Häuser und an das ganze äthiopische Volk. „Höre Jedros, König von Abessinien. Durch die Fesselung Camerons, des Consul's von England, und Ramsams, des englischen Gesandten, so wie vieler anderen Leute, hast Du die Gesetze eines fremden Landes verletzt, wo die Leute den Gesetzen geborham sind. Alle freumblichen Maßregeln, welche zu deren Befreiung versucht worden sind, haben sich als nutzlos erwiesen. Ich bin auf Befehl der Königin mit einer Armee gekommen, um sie zu befreien. Wer der Gefangenen Freund ist und zu ihrer Befreiung hülfreiche Hand leistet, wird belohnt werden; wer sie aber mißhandelt, den wird schwere Strafe treffen. Weiterhin erwäge in Deinem Herzen, o Volk von Aethiopien, wenn die Armee in Dein Land kommt, daß die Königin von England keinen Gedanken des Zornes gegen Dich hegt, noch gegen Dein Land, noch gegen Deine Freiheit oder Deine Existenz. Alle Personen, alles Eigenthum, alle Deine Convente und die Kirchen in Deinem Lande werden mit großer Sorgfalt beschützt werden. Alle diejenigen, welche Nahrungsmittel zum Verkauf bringen, werden dafür bezahlt werden. Die Einwohner, welche sich ruhig verhalten, haben keine Belästigung zu befürchten.“

Zu der Expedition nach Abyssinien theilt die „Bayer-Zeitung“ folgendes Schreiben des bekannten Reisenden Gerhard Rohlfs aus Cairo mit:

Nichts beschäftigt die Presse mehr als Abyssinien und namentlich hier in Aegypten, wo man die großen Zurüstungen der Engländer vor Augen hat, hört und spricht man von nichts anderem als von Habesch. — In den Städten, die an der großen Straße liegen, Alexandria, Kates und Suez hat man Werbeposten errichtet, nicht für Menschen, sondern für Vieh, dessen es natürlich einer ungeheuren Zahl zur Beförderung der Bagage, Geschütze, Munition, Vorräthe etc. bedarf. Bei Suez selbst findet die Concentration des Viehparcs statt, um von dort eingeschickt zu werden. Als ich mich am 8. d. in Suez befand, waren dort mehr als 4000 Stück Maulthiere und Maultesel angesammelt. Ob die Engländer Vorrath haben, dieselben am Mittelmeer aufzutreiben, wird sich zeigen, sinesische Officiere behaupteten, man hätte besser gethan und billiger sich dabei gehalten, alle Laubtiere in Indien zu kaufen, da die Thiere von dort das Klima besser würden vertragen können. Die Declaration der Engländer werden vermutlich sich Anfang des nächsten Jahres beginnen. Sir Robert Napier befindet sich augenblicklich noch immer in Indien, und wird erst gegen Ende dieses Monats in Suez (Zuluk) eintreffen. Der Feldzug wird nämlich von Ansel Bay (Bai von Adulis) aus beginnen, weil theilweise die Gegend dort gelünder als in Massawa selbst sein soll, theilweise auch von Suez aus der Weg zum Eingangsfluß von Halai bedeutend kürzer ist, als von Massawa aus. Man hat schon jetzt in Suez ein Lager formirt, und es befinden sich dort ungefähr 2000 Mann von allen Truppentheilen, hauptsächlich Pioniere, Artillerie und Train. Ebenso hat man dort schon angefangen, große Proviantmagazine zum Unterhalt der nachfolgenden Truppentheile anzulegen.

Wenn man aber die Grobhartigkeit der Zurüstung betrachtet, sowie die enormen Summen, die schon verausgabt sind und die noch größere notwendige Weise zur Folge haben werden, so drängt sich einem unwillkürlich die Frage auf, ob alles dies geschieht, um in letzter Stunde dadurch die Gefangenen zu befreien, oder aus anderen Gründen. Wer nur einigermaßen den Charakter der Negerrassen, deren ganze Moral sich nur um das einzige „Ich“ concentriert, kennt, der wird gleich sagen, daß Gewalt eben bei einem solchen Fürsten gar nichts vermögen wird. Wenn auch Negus Theodor nach den Schilleringen einzelner Reisender, namentlich nach den Aussagen der H. H. Münzinger und Hengulin, welche beide Gelegenheiten hatten, den König persönlich kennen zu lernen, besser von Charakter ist, als sonst westliche Regentinnen zu sein pflegen, so muß doch sehr zugeben, daß es andererseits die Engländer mit einem der eigentümlichen Menschen zu thun haben, der sehr wenig von Europäern, die ihn umgeben, was Moral und Civilisation anbetriefft, versteht hat. König Theodor wird sich höchst wahrscheinlich auf eine Schlacht gar nicht einlassen, sondern den Engländern durch Mäntelchen so viel Schaden wie möglich beizubringen suchen. Möglich, daß er verucht, die Aufgänge in's Gebirge und auf die Hochgänge zu vertheiligen, möglich, daß er auch dies nicht ein Mal magt. Natürlich wird er die Gefangenen überall mit hinschießen, oder falls sie ihm zu lästig werden sollten, wird er sie einfach umbringen lassen, was allerdings schließlich doch wohl ihr Loos sein wird. Denn man wird doch wohl nicht glauben, daß Theodor, auch wenn er ganz aus seinem Lande sollte hinausgetrieben worden sein, der Gewalt werde weichen wollen, und die Gefangenen auf den Wachsdruck der Engländer hin herausgeben. Die einzige Chance für diese unglücklichen Menschen liegt noch darin, daß sie den Händen des Königs durch Zufall oder Wendungen, wie sie im Kriege vorkommen, entrennen, möglich, daß sie schon jetzt nicht mehr in seiner Gewalt sind, was aber nicht der Fall zu sein scheint, indem die meisten Nachrichten noch immer verlauten, sie seien in unmittelbarer Nähe des Negus.

Uebrigens scheint die Frage der Gefangenen jetzt nur von untergeordneter Natur zu sein, alles läßt vermuthen, daß es den Engländern nicht nur um deren Freilassung (des ohnedies aus oben angeführten Gründen auf solche Weise nicht zu erlangen ist) zu thun ist, oder um Rückzahlung eines Königs, der das Völkerecht mit Füßen getreten hat, als vielmehr um eine permanente Besetzung und Gewinnung des Landes. In der That, die ausgezeichnete Lage dieser Gebirgsgegend, das gesunde Klima, der Umfang, daß man es hier mit einer Armee auch abzurufen, ist doch dem Namen nach christliche Bevölkerung zu thun hat, mögliche mineralische Schätze, namentlich Kupfer, die einige Reisende ja selbst gesehen haben wollen, die strategisch wichtige Lage dem Hafen von Aden gegenüber, endlich die, wenn auch noch weit hinausgeschobene Eröffnung des Canals von Suez, die indeß trotz aller Hindernisse vor sich gehen wird, geben es von selbst an die Hand, daß dem Engländer zur Befestigung eines solchen Landes jeder Vorwand willkommen sein muß. Wir Deutsche haben den Engländern nur den besten Erfolg in dieser Unternehmung wünschen und fern sei es von uns, mit französischer Eiferlichkeit auf die Eroberung eines Landes durch die Engländer hinzublicken, durch welche unser Handel nur gewinnen, unsere Macht und unser Ansehen aber keineswegs leiden kann. Auch können wir hier jetzt schon mit Freuden den Unternehmungsgest des deutschen Kaufmannslandes constatiren: mehrere große deutsche Häuser, in Aegypten etablirt, betheiligen sich gleich von vorneherein durch Waarensendung und Etablirung von Comptoirs in Massawa und Suez bei diesem Feldzuge, und wir wünschen nur noch, daß es den Engländern bald gelingen möge, Abyssinien zu nehmen, dann ist ein weiterer Schritt gethan, um Africa in den großen Völkereerte zu bringen.

Lotterie.

Die Ziehung der 1. Klasse 137. Königl. Klassen-Lotterie wird nach planmäßiger Bestimmung am 8. Januar k. J., früh 9 Uhr, ihren Anfang nehmen; das Einzige der hunderttausend 95,000 Loose-Nummern nebst den 4000 Gewinnenden dachter 1. Klasse wird schon am 7. Januar k. J., Nachmittags 2 Uhr, durch die Königl. Ziehungs-Commissionen im Beisein der dazu besonders aufgeführten Lotterei-Einnehmer Herren Humpfenmacher, Stelbel und Zypke von hier öffentlich im Ziehungs-saale des Lotterei-Gebäudes stattfinden. Berlin, den 30. December 1867.

Königliche General-Lotterei-Direction.

Bekanntmachungen. Kammerguts-Verpachtung.

Das Großherzogliche Kammergut zu Buttlar, eine Stunde von Geisa und 8 Stunden von Eisenach und Fulda an der Frankfurt-Leipziger Chaussee gelegen, soll von Johannis 1868 ab auf zwölf Jahre verpachtet werden. Zu diesem Ende ist für Sonnabend den vierzehnten (14.) März 1868 Vormitt. 10 Uhr

Termin anberaumt worden und es werden Pachtlustige geladen, zu demselben im Großherzoglichen Rechnungsamt Geisa zu erscheinen und nach erfolgter Legitimation über ihre Vermögensverhältnisse, über ihre Befähigung als Pachtwirthe und sonst das Weitere zu gewärtigen.

Außer den nöthigen Gebäuden umfasst das genannte Gut, welchem auch eine Schäfereiberechtigung aufsteht, 247 Weimarische Acker oder etwa 276 Preuß. Morgen, nämlich ungefähr 176 Acker Aderland, 62 Wiesen und 9 Gärten. Die Pachtbedingungen können vom 1. März 1868 an auf unserer Kanzlei in Weimar und beim Großherzoglichen Rechnungsamt Geisa eingesehen werden. Weimar, am 28. Decbr. 1867. Großherzogl. Sachs. Staatsministerium. Departement der Finanzen. Thon.

Bekanntmachung.

Da die am 10. September d. J. stattgehabte Pachtlicitation der Dekonomie des der Stadtgemeinde Leipzig gehörigen Nittergutes Taucha zu einem Pachtabschluss nicht geführt hat, so beräumen wir zu dessen Verpachtung an den Meistbietenden hiermit anderweit auf

Dienstag den 14. Januar 1868
Vormittags 11 Uhr

Termin an und fordern Pachtlustige auf, zur vorbestimmten Zeit auf hiesigem Rathhause sich einzufinden und ihre Gebote zu thun. Das zu verpachtende Nittergut hat ca. 240 Acker Feld und Wiese, wird den 17. März 1868 pachtfrei und soll der Pachtvertrag auf 12 Jahre abgeschlossen werden.

Die pünktlich zur angegebenen Stunde beginnende Licitation wird geschlossen, sobald weitere Gebote nicht mehr erfolgen. Die Auswahl unter den Bietern, welche sich auf Bedingungen über ihre persönlichen und Vermögens-Verhältnisse durch glaubwürdige Zeugnisse auszuweisen haben, sowie jede sonstige Entscheidung bleibt vorbehalten.

Die Versteigerungs- und Pachtbedingungen liegen in unserer Marhall-Expedition im Johannis-Hospital zur Einsichtnahme aus, wo auch alle sonst etwa gewünschte Auskünfte erteilt werden wird.

Leipzig, den 28. December 1867.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch.

Cerutti.

Eine Transmision zur Rübenreibe mit 2 Riemen scheiben, eine Rübenreibe mit 2 Trommeln, 1 Haupttransmision mit 4 Riemen scheiben, 4 Hangelagern, Auerlöcher u. s. w., 1 Malzquetsche, 1 Kartoffelquetsche mit Rührwerk, 2 Kartoffeldämpfer mit Verschluss und 1 Draht darre sind zu verkaufen. Näheres bei Gd. Stüdrath in der Exped. d. Ztg.

Für Gehörfranke

und die dynamische Kurmethode gegen Nervenleiden - Lähmungen u. bin ich täglich von 11 bis 12 Uhr zu sprechen.

Dr. Tieftrank.

Lehrungs-Gesuch.

Per 1. April 1868 suche ich einen Lehrling.
C. F. Mennicke,
Tuch-, Leinen- u. Modewaarenhandlung.

Hülsbergs Tannin-Balsam-Seife

ist lediglich und allein in Halle a/S. bei A. Hentze, Schmeerstraße 36, und bei F. Laage & Co., Herrenstraße 11, ächt zu haben. Um das Publikum vor Fälschungen zu bewahren, mache ich dies nochmals bekannt. Berlin, d. 11. August 1867. C. G. Hülsberg.



Feuerfeste, gegen gewaltsamen Einbruch sichere Geld- u. Documentenschränke

in jeder beliebigen Möbllage, dergl. Schreibtische solider und neuerer Construction, bewährt bei verschiedenen Bränden, empfiehlt zu soliden Preisen Carl Kästner in Leipzig. Einzig auf der Industrieausstellung u. Chemnitz mit erster Preismedaille gekrönt.



Hausverkauf.

Mein neben dem Brauhof „zur Lanne“ Nr. 711 gelegenes Wohnhaus, worin seit 60 Jahren Böttcherei und Victualienhandel schwungvoll betrieben wurde, und in welchem sich außer großen Räumlichkeiten 2 Keller, 1 Brunnen u. Gärten befindet, steht veränderungshalber zum Verkauf.

Raumburg, den 18. December 1867.

Job. Gottfr. Hege,
Böttchereimeister.

Verkaufs-Anzeige.

Zum Verkauf der Jordan'schen Wiese von 3 M. 7 □ R. und der Gebäude vom Koslatengute Nr. 16 mit daran liegendem Garten in Raundorf a/P., habe ich im Auftrage des Besitzers Termin auf

Dienstag den 7. Januar 1868
Nachmitt. 1 Uhr

im Gramml'schen Gasthofe zu Raundorf anberaumt, wozu ich Kauflustige hierdurch einlade. Berlin, den 30. Decbr. 1867.

Krabmer, Agent.

Der Unterzeichnete erlaubt sich den Herrschaften, welche im nächsten Sommer die hiesigen Soolbäder benutzen wollen, sowie den Herren Reisenden, Fuhrleuten u. s. w. seinen vom Königl. Salinen-Fiskus angepachteten und für je den Stand eingerichteten Gasthof zur Benutzung zu empfehlen.

Auch erlaube ich Diejenigen, welche Koch-, Vieh-, Gerner- und Düngesalz von hiesiger Saline beziehen wollen, sich gefälligst an mich zu wenden. Ich entnehme vom 2. k. Mts. ab das Salz auf meinen Namen, versende dasselbe zu Salinenpreisen und mache keinen Anspruch auf den in Aussicht stehenden Rabatt, sondern lasse denselben, sobald derselbe erzielt ist, den Herren Abnehmern, welche Handel mit Salz treiben, unverzüglich zu Gute kommen, dagegen aber berechne ich von jedem Centner 2 S. Expeditions-Gebühren, und so lange die Zweigbahn nicht fertig ist, 4 S. von verpacktem und 5 S. von unverpacktem oder Düngesalz für die Abfuhr von der Saline bis zum Bahnhof.

Betrag und Sacke erbittet ich mir franco.

Saline Dürrenberg, im Decbr. 1867.

C. W. Matthieu,
Pächter des Königl. Gasthofs u.

Zwei tüchtige Postillone können sofort, auch später Stellung erhalten durch das Commissions-Büreau von Franz Litzfay in Raumburg a/S.

Eine neumilchende Kuh steht zum Verkauf Nr. 8 in Simmrig bei Weitz.

Für Bahnschmerzleidende

und zur Verhinderung des Weiterfressens brandiger Zähne empfehle ich mein zur gänzlichen Beseitigung beider Krankheiten, von hohen Autoritäten öffentlich als das z. Z. beste gerühmte Mittel. Preis mit Gebrauchsanweisung 12 1/2 Ngr. Bestellungen werden sofort effectuirt. Leop. Höcker, Zahnarzt in Ronneburg. Möchte mein Mittel doch in jeder Familie zu finden sein!

Gasthofs-Verpachtung.

Ein nobler Gasthof mit tämmel. Inventar, Contergarten, Kegeldahn, Tanzsalon ist zu verpachten. Näheres durch J. B. Meuser in Gräfenhainchen.

Große und kleine Güter, Gasthöfe, Schenkwirtschaften, Wasser- u. Windmühlen, Kaufmannsgeschäfte, Schmieden, Ziegeleien u. c., meist in größter Auswahl zum Verkauf nach J. B. Meuser in Gräfenhainchen.

Eine herrschaftlich neu hergestellte Wohnung im Fürstenberg'schen Garten mit 7 Zimmern, Küche, Keller, Kammern u., nach Fertigstellung der städtischen Wasserleitung eine solche im Hause, Gartenpromenade, eine Laube, geruchlose Commodität, ist vom 1. April 1868 an zu vermieten und kann auch früher bezogen werden.

Näheres, so wie die Besichtigung durch den Kaufmann Rudolph Korn, gr. Ulrichstr.

2 verheiratete Feldausseher werden zum 1. März und 1. April für eine Rübenwirtschaft in Anhalt gesucht. Geeignete Bewerber, die den Rübenbau und etwas Gärtner verstehen, auch im Besig guter Zeugnisse sind, wollen deren Abschriften an Adr. C. J. 17. poste rest. Radegast franco einenden.

Sämmtliche Colonialwaaren u. c. zu verkaufen von jetzt ab auch im Einzelnen zum En grospreis.

Ferd. Wiedero.

Bestes Solaröl à Qrt. 3 Sgr. 4 Pf. Ferd. Wiedero.

Eine Amme kann sich melden in Gisleben beim Dr. Voigt.

Im Gute Nr. 2 zu Schönewitz bei Heideburg soll Montag den 6. Januar 1868 Vormittags 10 Uhr mehreres Haus- u. Wirtschaftsgeräthe, Holz u. dgl. öffentlich meistbietend verkauft werden. Auch ist daselbst noch Stroh abzulassen.

Penne & Pitschke.

Freitag früh

frischen Seedorf'sch.
J. Kramm.

Fortwährend frisches Rehwild, Bücklinge, ger. Male, Lachs- und Bratheringe empfiehlt C. Müller am Markt.

Stadttheater in Halle.

Freitag den 3. Januar: Emilia Galotti, Tragödie in 5 Akten von G. E. Lessing.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Ottile Seib,

Theodor Speerscheider.

Sangerhausen.

Dierode.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter Clara mit dem Kaufmann Herrn Felix Nibel aus Leipzig bezeugen sich nur auf diesem Wege ergebenst anzuzeigen

Pastor Tod und Frau.

Barnstedt, den 31. December 1867.

Clara Tod,

Felix Nibel

empfehlen sich als Verlobte.

Barnstedt.

Leipzig.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle

Telegraphische Depeschen.

Paris, d. 1. Januar. Der „Moniteur“ enthält nähere Mittheilungen über die gestrige Audienz, in welcher der Preussische Botschafter Graf Goltz als Gesandter des Norddeutschen Bundes vom Kaiser empfangen wurde. Graf Goltz hob in seiner Ansprache hervor, daß er von seinem Souverän beauftragt sei, sein Beglaubigungsschreiben als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister des Norddeutschen Bundes zu überreichen. Der König von Preußen, welcher durch die Bundesverfassung berufen sei, den Norddeutschen Bund in seinen internationalen Beziehungen zu repräsentiren, hege den lebhaften Wunsch, das gute Einvernehmen, sowie das Verhältniß gegenseitigen Vertrauens zwischen Frankreich und den verbündeten Staaten Norddeutschlands aufrecht zu erhalten und mehr und mehr zu entwickeln. Dieser Wunsch entspreche gleichzeitig den Gefühlen aufrichtiger Freundschaft, von welchen der König gegenüber dem Kaiser besetzt sei. „In diesem Geiste hat mein Souverän mir befohlen, die neuen Obliegenheiten zu erfüllen, welche Ihnen, die meine bisherige Stellung mir auferlegte, von Sr. Majestät dem Könige noch hinzugefügt sind.“ Graf Goltz schloß seine Ansprache mit der Versicherung, daß er mit dem größten Eifer bemüht sein werde, das Wohlwollen und die Rücksicht des Kaisers zu verdienen. — Der Kaiser erwiderte: „Indem Sie mir Kenntniß geben von den neuen Obliegenheiten, welche Ihnen in der Eigenschaft als Vertreter des Norddeutschen Bundes übertragen sind, haben Sie gleichzeitig die Güte gehabt, den freundschaftlichen Gesinnungen Sr. Majestät des Königs von Preußen erneut Ausdruck zu geben. Ich danke Ihnen dafür und benutze mit Vergnügen diese Gelegenheit, um das gute Einvernehmen zu konstatiren, welches zwischen den Regierungen beider Länder herrscht. Ich erlaube Sie, der Vermittler dieser meiner Gesinnungen gegenüber dem Könige, Ihrem Herrn, sein zu wollen. Da ich schon länger in der Lage gewesen bin, die vorzüglichen Eigenschaften, welche Sie auszeichnen, kennen zu lernen, so zweifle ich nicht, daß Sie, wie bisher, Alles aufbieten werden, um das Freundschaftsverhältniß zwischen beiden Ländern aufrecht zu erhalten, ein Verhältniß, welches ein Pfand für die Wohlfahrt beider Nationen ist und eine Garantie für die Erhaltung des Friedens in Europa darbietet.“

Paris, d. 1. Januar. Die Ansprache, welche der Kaiser beim Neujahrsempfange an das diplomatische Corps hielt, konstairte die guten Beziehungen Frankreichs zu den anderen Mächten und drückte die Hoffnung auf eine baldige Lösung der noch obwaltenden Schwierigkeiten aus. Nach der Ansprache wechselte der Kaiser einige Worte mit dem Fürsten v. Metternich im Besonderen und grüßte in sehr verbindlicher Weise den Grafen v. d. Goltz. Der kaiserliche Prinz und Prinz Napoleon wohnten dem Empfange bei. — Graf v. d. Goltz reist morgen Abend nach Berlin zu einem etwa achtägigen Aufenthalt.

Wien, d. 31. December. Die Michaels-Brüderschaft beschäufte sich mit dem Plane, ein Werbe-Comité für die päpstliche Armee zu errichten. Man glaubt, daß Cardinal Rauscher und die Grafen Stiirfried und Blome sich an die Spitze desselben stellen werden. — Die hiesige Handelskammer hat dem Vernehmen nach beschlossen, aus dem Deutschen Handelstage auszutreten. — Der „Neuen freien Presse“ zufolge hat der Preussische Gesandte Baron v. Werther dem Freiherrn v. Beust offizielle Anzeige gemacht, daß er bereits das Creditiv erhalten, welches ihn gleichzeitig als Gesandten des Norddeutschen Bundes beglaubigt. — Das neue Ministerium beabsichtigt, eine Konferenz von Fachmännern zur Beratung über die Regelung der Staatsschuld und die Valuten einzuberufen. — Die „Debatte“ meldet, daß demnächst ein Monitorium Rußlands an die Pforte zu erwarten sei, welches eine vollständige und bedingungslose Abtretung der Insel Creta an Griechenland fordert.

Wien, d. 31. Dec. Die „Wiener Ztg.“ veröffentlicht im amtlichen Beilege Kaiserliche Handschreiben an den Fürsten Auersperg, Grafen Taaffe, v. Plener, Hasner, Grafen Potocki, Giskra, Herbst, Wresl, Berger, in welchen die Genannten, wie bereits bekannt, mit den einzelnen Ministerien betraut werden. Außerdem erhalten Graf Taaffe das Großkreuz des Leopoldsoordens. Fürst Auersperg eine Allerhöchste Anerkennung der in seiner Eigenschaft als Präsident des Herrenhauses geleisteten Dienste, Giskra die zweite Klasse des Ordens der eisernen Krone für seine Dienste als Präsident des Abgeordnetenausschusses, Febr. v. Becke und Ritter Hye die erste Klasse desselben Ordens, letzterer unter Vorbehalt der Wiederverwendung im Staatsdienste. — Das amtliche Blatt veröffentlicht ferner ein von den neuen Ministern gegengezeichnetes Gesetz vom 31. December, betreffend die Forterhebung der Steuern und Abgaben, sojann das Gesetz, betreffend die Staatsausgaben bis Ende März 1868.

Wien, d. 1. Januar. Gutem Vernehmen nach wird der Reichskriegsminister den Delegationen eine Vorlage, betreffend die Befestigung von Wien, zugehen lassen. Wie es heißt, beabsichtigt der Reichsfinanzminister die zu diesem Zwecke, sowie zur Beschaffung von Hinterladern nöthigen Mittel durch ein gemeinschaftliches Anlehen oder durch eine neue Emission von Staatsnoten im Betrage von 30 Millionen zu beschaffen. Die Emission der neuen Minister ist gestern unter großem Ceremoniell vor sich gegangen. — Die heutige „Wiener Zeitung“ polemisiert gegen die Mittheilungen des Londoner „Spectators“, betreffend die preussische und russische Politik gegenüber Oesterreich, und bezieht die bezüglichen Angaben, namentlich die über die angebliche Zurückweisung der entgegenkommenden Haltung des preussischen Cabinets durch Herrn v. Beust als eine Tendenzlüge. — Die „Debatte“ will wissen, daß Werbungen für die päpstliche Armee in den österreichischen Ländern aus inneren und internationalen Rücksichten kaum stattfinden dürften.

Wesb, d. 31. December. Das Oberhaus hat das Eisenbahnabgabengesetz angenommen. Heute ist der Reichstag auf unbestimmte Zeit vertagt. — Deak, welcher gegenwärtig krank ist, hat einen Besuch seiner Parteigenossen erhalten, welche ihn im Hinblick auf die von ihm angebahnte Lösung der Ungarischen Verfassungsfragen beglückwünschten.

Florenz, d. 31. December. Menabrea ist in seinen Unterhandlungen, die Unterstützung der Piemontesischen Partei bei der Bildung des Ministeriums zu erhalten, gescheitert. Graf Ponza di San Martino telegraphierte von Turin, daß eine Vereinigung zwischen der Piemontesischen Partei und der Rechten unmöglich sei. Menabrea unterbreitete das Telegramm dem Könige, welcher ihm darauf den erneuerten Auftrag erteilte, ein Ministerium zu bilden.

Florenz, d. 1. Januar. Der König hat heute eine Neujahrsgarde gehalten, bei welcher die Präsidenten und Deputationen des Senats und der Deputirten-Kammer empfangen worden sind. Ebenso waren der Magistrat der Bürgerhaft, die Minister und die Offiziere der Armee, sowie der National-Garde anwesend. In Antwort auf die Glückwünsche der Deputirten sagte der König, daß er Vertrauen für die Zukunft habe und daß er die Stellung Italiens für wesentlich verbessert halte. Er hoffe, das Parlament werde in wenigen Monaten solche Beschlüsse fassen, welche es möglich machten, zu regieren und alle biesigen Reformen auszuführen, welche das Land bereits so lange erwartete. Indem der König zum Bürgermeister von Florenz sprach, sagte er: Er könne nicht umhin, seine Genugthuung darüber auszusprechen, daß er die Glückwünsche einer Stadt empfangen, welche eine so bewundernswürdige Haltung während der letzten verhängnißvollen Periode bewahrt habe und er bedauere nur, daß dieses Beispiel nicht auch von anderen Städten befolgt worden sei. Der König dankte außerdem der National-Garde für die Anstrengungen, welche sie zur Aufrechterhaltung der Ordnung gemacht hätte. — Der preussische Gesandte, Graf v. Ushedom, wurde gestern vom Könige als offizieller Vertreter des Norddeutschen Bundes empfangen.

London, d. 31. December. Die Militär-Besetzung des Palastes von Hampton-Court ist verstärkt worden. Im Arsenal zu Woolwich hat man weitere Vorsichtsmaßregeln getroffen und 3000 der dort beschäftigten Arbeiter sind als Special-Constablar vereidigt worden. Ein neues Detachement der Garde ist nach Osborne gegangen, um die Residenz der Königin zu bewachen. — Der „Morning Star“ veröffentlicht heute folgende aus Dublin vom 30. December Abends datirte Nachrichten: Militärische und Marine-Verstärkungen haben Befehl erhalten, sich nach der Mündung des Flusses Shannon unter dem Commando eines Stabs-offiziers zu begeben. Es sind Truppen nach Mitchellstown beordert. — Die Behörden sind in den Besitz von ausführenden Plänen einer Verschönerung gelangt, welche zum Zweck hat, den transatlantischen Kabel zu zerstören. — Die Martellothürme bei Kingsdown und Sandy-Goode sind durch Marinetruppen von dem Dampfer „Royal George“ besetzt worden. — In Cork herrscht große Aufregung, die Behörden haben zum Schutze der Banten und anderer öffentlicher Anstalten die militärische Besetzung der Stadt angeordnet und zu diesem Zwecke nach Dublin um Truppen telegraphirt. — In Merthyr-Tydfil (Graffschaft Wales) sind heute 8 Fenier verhaftet worden. Man sagt, daß sich unter den Gefangenen ein Fenier-„Centrum“ und 2 Capitäne befinden.

Shatham, d. 30. December. Sämmtliche Arbeiter der hiesigen Schiffswerft sind mit wenigen Ausnahmen gleich den Arbeitern in den Pulvermühlen als Special-Constablar vereidigt worden.

Cork, d. 1. Januar. Gestern machte eine Anzahl Bewaffneter einen Angriff auf das Haus des Bruders des bekannten verstorbenen Pater Mathews. Dieselben wurden jedoch gezungen, sich zurückzuziehen und einer der Angreifenden blieb todt auf dem Platze.

Brüssel, d. 31. December. Fiere-Orban hat das Ministerium in liberalem Sinne reconstituirt. Die bisherigen Minister Rogier (Außerer), van den Peereboom (Innerer), Goethals (Krieg) treten zurück. Van Humbeck, der äußersten Linken angehört, hat das Ministerium des Inneren übernommen.

Brüssel, d. 1. Januar. Das neue Ministerium ist folgendermaßen zusammengesetzt: Fiere-Orban, Ministerpräsident und Finanzen; Pirmez, Innerer; Bata, Justiz; van der Stichen, Außerer; Samar, öffentliche Arbeiten; General Renard, Krieg.

Petersburg, d. 1. Januar. Wie das „Journal de St. Pétersbourg“ meldet, hat Prinz Neuf am vergangenen Montag sein Beglaubigungsschreiben als Gesandter des norddeutschen Bundes dem Kaiser überreicht.

Madrid, d. 30. December. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde der Entwurf, der als Antwort auf die Thronrede erlassen werden soll, verlesen. Es wird darin erklärt, daß der Ehrenplatz Spaniens bei einer etwaigen Konferenz über die Römische Frage an der Seite des Papstes sein werde.

Athen, d. 30. December. Bulgaris, der Führer der Oppositionspartei in der Kammer, hat vom Könige den Auftrag erhalten, ein neues Ministerium zu bilden.

Alexandria, d. 30. December. Es ist das Gerücht verbreitet, daß den Gefangenen in Massouah die Ketten abgenommen werden sollen, und daß Hoffnung zu ihrer Freisetzung sei. — Der Dampfer „Serapis“ ist mit Truppen hier angelangt. 3000 für die Expedition angekaufte Maulthiere sind in Suez, von wo sie nach Abyssinien transportirt werden sollen.

New-York, d. 19. December. Das Haus der Repräsentanten hat ein von Thaddeus Stevens gestelltes Amendement zu der Reconstitutions-Acte angenommen; es wird dadurch festgestellt, daß nur die Majorität derjenigen, welche wirklich ihre Stimmen abgeben, statt der Majorität der sämtlichen registrierten Stimmberechtigten notwendig sei, um die neuen Verfassungen der Südstaaten zu ratificiren oder zu verwerfen. — Der dem Finanzausschusse des Senats angehörende Mr. Sherman hat einen Gesetzentwurf eingebracht, welcher demjenigen, den er schon im November in Vorschlag brachte, ähnlich ist. Der Gesetzentwurf bezweckt die Fundirung der Staatsschuld in sechszwanzigjährigen nach vierzig Jahren einzulösen. Das Capital und die Zinsen sollen in Gold auszahlt werden und zwar würde es dem Gouvernement freistehen, die Einlösung bereits nach zehn Jahren anzufangen. Die Bonds sollen steuerfrei sein. Nach demselben Gesetzentwurf soll auch der Finanzminister ermächtigt werden, 500 Millionen Dollars in solchen 40jährigen Bonds auszugeben, welche 4½ pCt. Zinsen tragen, die ebenfalls in Gold zu zahlen sind und zwar in London und Frankfurt. Sie können verkauft, oder zum Nominalwerthe gegen Fünfzwanziger Bonds umgetauscht werden; der Regierung bleibt das Recht, diese Schuld nach 20 Jahren einzulösen. Die Discussion dieses Gesetzentwurfs ist bis nach den Feiertagen vertagt. — Ein Brief des Ministers Seward an den Gesandten Adams in London vom 27. November ist jetzt veröffentlicht. Seward macht darin dem Gesandten die Mittheilung, daß der Vorschlag Lord Stanley's, die Ansprüche der Union in der Alabama-Angelegenheit einem Schiedsgericht zu unterwerfen, abgelehnt ist, weil derselbe auf der Bedingung begründet wäre, daß die Regierung der Vereinigten Staaten abgehe von ihren früheren Einwendungen gegen die Proclamation der Königin, worin dieselbe den ehemals Consecrirten Staaten die Rechte einer kriegführenden Macht zugestand. Diese Bedingung aber sei nicht zulässig. — Entschlossene Anzeichen eines Erdbebens sind gestern in dem Innern des Staates York und in dem Thale Lawrence empfunden worden.

Hamburg, d. 31. December. Es ist jetzt so viel Treibeis in der Elbe, daß jede Segelstiffahrt behindert ist. Der Gang der Posten am jenseitigen Ufer ist dadurch außerordentlich erschwert. Das bei Dagenland stationirte Feuerrohr hat gestern bereits die Station verlassen müssen.

Großbritannien und Irland.

Ueber die Folgen des Explosions-Attentats in Clerkenwell berichtet ein „Eingefand“ in den Tagesblättern wie folgt: „Eine ganze Straße liegt in Ruinen; 14 andere Straßen sind mehr oder minder erschüttert worden und bedürfen der Reparatur; 600 Familien sind an Eigenthum und Gesundheit beschädigt worden; 40 Personen liegen mehr oder minder schwer verletzt in den Hospitälern, ohne der Todesopfer zu gedenken. Die Kosten für Wiederaufbauung der zertrümmerten Häuser betragen 12 bis 15,000 Pfd. Sterling.“

Rußland und Polen.

Seitdem den altrussischen Parteiblättern die Polemik gegen die deutsche Nationalität in den Distric-Provinzen von der Regierung verboten ist, nehmen sie jede Gelegenheit wahr, ihren nationalen Ingrimm gegen die zahlreichen in Rußland bestehenden deutschen Colonien auszulassen. Sie weisen auf die vermeintlichen Gefahren hin, die Rußland aus der Anhäufung des deutschen Elements in seinem Innern und aus der Conservirung der deutschen Nationalität erwachsen könnten, und dringen darauf, daß den deutschen Colonien die ihnen bisher gewährte selbstständige Gemeindeverwaltung entzogen und in ihren Schulen statt der deutschen Sprache die russische als Unterrichtssprache eingeführt werde. Die von der Regierung neuerdings kundgegebene Absicht, die Distric des Schwarzen Meeres durch Deutsche zu colonisiren, hat dem „Mosk. Beob.“ und anderen altrussischen Partei-Organen sogar Veranlassung gegeben, die deutsche Colonisirung überhaupt als staatsgefährlich zu verdammen und der Heranziehung ausschließlich slavischer Elemente nach Rußland das Wort zu reden. Durch die Bemühungen der altrussischen Partei sind in letzter Zeit auch bereits mehrere slavische Colonien gegründet worden, namentlich von Serben und Herzegowinern im Kaukasus, von Kleinrussen im Caucasus-Gouvernement und von Cechen bei Suchumkale; doch zweifeln russische Blätter selbst an dem Gedeihen dieser slavischen Colonien.

Aus der Provinz Sachsen.

Aus Weissenfels sind uns mehrere Mittheilungen über die in der Nacht vom 1. zum 2. Weihnachts-Feiertag dort verübte und in unserer vorigen Nummer erwähnte verabscheuungswürdige Frevelthat zugegangen, welche den durch eine von Seiten eines Fährdricks der dortigen Garnison, Namens Hiller von Gärtringen, mittels des von dem Leutnant Götsch getragenen Degens ausgeführte mörderische Verwundung erfolgten Tod eines dortigen Cigarennmachers, Namens Siegmann bestätigen, in mehreren Neben Umständen aber von einander abweichen. Sobald wir eine authentische Nachricht über dieses im höchsten Maße beklagenswerthe Ereigniß erhalten, werden wir dieselbe zu voller Deutlichkeit bringen.

Nordhausen, d. 31. December. Ein neuer Industriezweig scheint auch hier Eingang zu finden: Vor einigen Tagen trafen gegen Abend in einem hiesigen Gasthause angeblich Mann und Frau ein, machten Sehe, schienen und verschwanden am nächsten Morgen nicht mit Hinterlassung, sondern mit Wegführung einiger Gegenstände, wie Bettdecke, Bettuch, Frauenröcke u. c. Der Wirth begnügt sich jedoch nicht mit dem Nachschauern, sondern suchte seine Thüren Gasse auf und so fand solche, indem er richtig vermutete, daß deren Kneifreife sich nicht allein auf Nordhausen beschränken würde, in Heringen. Die Verhaf-

tung des erkrankten Ehepaares wurde sofort bewirkt; die entwendeten Gegenstände fanden sich wohl: wahr an den beiderseitigen Körpern versteckt vor. Der „Thurn“ in Heringen war jedoch leider nicht riegel- fest; denn als das zweite Verhör beginnen sollte, waren die Gefangenen ausgeflogen und hatten ihr schlaues Werk dadurch gethätigt, daß sie das Schloß ihres Gefängnisses abgeschraubt und als nützliche Erinnerung mit sich genommen hatten. Wie verlautet, soll der Indusirieritter ein zuweilen hochstehender Mann, nämlich ein Dachdecker aus der Nähe gewesen sein.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	236,61 Par. L.	235,55 Par. L.	236,97 Par. L.	236,71 Par. L.
Dunstdruck	0,41 Par. L.	0,56 Par. L.	0,42 Par. L.	0,46 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	59 pCt.	76 pCt.	52 pCt.	62 pCt.
Luftdämm.	11,0 S. Km.	10,3 S. Km.	9,4 S. Km.	10,2 S. Km.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 31. December.

Beobachtungszeit.	Ort.	Barometer.	Temperatur.	Wind.	Allgen.
Stunde		Par. Lin.	Reaum.		Himmelsansicht
7 Reg.	Königsberg	240,5	-19,8	NO., schwach	heiter.
6	Berlin	238,9	-7,2	NNO., mäßig	ganz heiter, gef. Schne.
	Köpenick	236,2	-9,0	O., mäßig	
8	Haparanda (in Schweden)	237,3	-4,8	SW., schwach	halb bedekt.

Wiehmärkte.

Berlin, d. 30. December. Am 30. December e. wurden auf hiesigen Wiehmarkt an Schmalzrich zum Verkauf aufgetrieben: An Rindvieh 1209 Stck. Die Auktions waren beschlagnahmt zum Contum zu stark, um mehr als mittelmäßige Durchschnittspreise erzielen zu können; beste Waare wurde für 18—17 $\frac{1}{2}$ pfd., mittel 13—14 $\frac{1}{2}$ pfd., und die übrigen 9—11 $\frac{1}{2}$ pfd. pro 100 Pfund Fleischgewicht verkauft. An Schmalz 2834 Stck. Der Handel war bei gedrückten Preisen minder lebhaft, beste feine Kernwaare konnte nur 16 $\frac{1}{2}$ pfd. pro 100 Pf. Fleischgewicht erzielen, und konnten die Bestände selbst zu gedrückten Preisen nicht angetrieben werden. An Gyps 12 2928 Stck. Nur schwere und fette Hammel konnten einen mittelmäßigen Preis erzielen, Mittelwaare konnte nicht geräumt werden. An Kalber 1222 Stck., welche zu anhaltend höheren Preisen bezahlt wurden.

Hamburg, d. 30. December. Der Schmalzhandel war heute besser; beste Waare 42—50 Mk. Ert. pr. 100 Pf., ordinäre von 42—30 Mk. herunter. Am Markt waren 530 Stck., wovon 30 unverkauft blieben. — Der Hammelhandel war sehr unbedeutend. Am Markt waren nur 110 Stck., von denen 50 unverkauft blieben.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, am 2. Januar 1868.
Bei ziemlich lebhaftem Besuch war das Geschäft wegen der Nähe des Festes auf einzelne Kleinigkeiten beschränkt, aber in fast allen Artikeln fest.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 31. December. Weizen — $\frac{1}{2}$. Roggen — $\frac{1}{2}$. Gerste — $\frac{1}{2}$. Hafer — $\frac{1}{2}$. Kartoffelspiritus, 8000 $\frac{1}{2}$ Tralles, loco ohne Faß — $\frac{1}{2}$.
Nordhausen, d. 31. Decbr. Weizen 3 $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{2}$ bis 3 $\frac{1}{2}$ 27 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. Roggen 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bis 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. Gerste 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. Hafer 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. Rüböl pr. Etr. 13 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. Leinöl pr. Etr. 14 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
Leipziger Del. und Producten-Börse am 31. December. Weizen, 2040 $\frac{1}{2}$ Btt., loco: nach Qual. 88—94 $\frac{1}{2}$ Bf., feine Waare 90 $\frac{1}{2}$ Bf. Btt., loco: nach Qual. 72—75 $\frac{1}{2}$ Bf.; pr. Januar, Februar 74 $\frac{1}{2}$ Bf.; pr. Februar, März 74 $\frac{1}{2}$ Bf.; pr. April, Mai 76 $\frac{1}{2}$ Bf. Gerste, 1680 $\frac{1}{2}$ Btt., loco: nach Qual. 51—53 $\frac{1}{2}$ Bf., 49 $\frac{1}{2}$ Bf. Hafer, 1200 $\frac{1}{2}$ Btt., loco: 31 $\frac{1}{2}$ Bf., 30 $\frac{1}{2}$ Bf. Erbsen, 2160 $\frac{1}{2}$ Btt., loco: 75 $\frac{1}{2}$ Bf. Weizen, 2160 $\frac{1}{2}$ Btt., loco: 49 $\frac{1}{2}$ Bf. Weizen, 2040 $\frac{1}{2}$ Btt., loco: 63 $\frac{1}{2}$ Bf. Raps, 1800 $\frac{1}{2}$ Btt., loco: nach Qual. 75—80 $\frac{1}{2}$ Bf. Rüböl, 1 Etr., loco: 10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Bf., 10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Bf.; pr. Januar, Februar 10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Bf.; pr. April, Mai 11 $\frac{1}{2}$ Bf. Leinöl 31, 1 Etr., loco: 13 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Bf. Mohndöl, 1 Etr., loco: 19 $\frac{1}{2}$ Bf. Spiritus, 8000 $\frac{1}{2}$ Tralles, loco 19 $\frac{1}{2}$ Bf. $\frac{1}{2}$.
Liverpool, d. 31. December. Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz. Fest. Revidirter North 47,000 Ballen, 18,000 unter Schägung. New-Orleans 7 $\frac{1}{2}$, Georgia 7 $\frac{1}{2}$, fair Dhollerab 5 $\frac{1}{2}$, middling fair Dhollerab 5 $\frac{1}{2}$, good middling Dhollerab 5 $\frac{1}{2}$, Bengal 4 $\frac{1}{2}$, good fair Bengal 5 $\frac{1}{2}$, New fair Domra 5 $\frac{1}{2}$, good fair Domra 6.

Wasserstand der Saale bei Halle am 1. Januar Abends am Unterpegel 6 Fuß 6 Zoll, am 2. Januar Morgens am Unterpegel 6 Fuß 6 Zoll. — Elbsgang. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 31. December am neuen Pegel 7 Fuß — Zoll. — Elbsgang. Wasserstand der Elbe bei Dresden am 31. Decbr. 1 Elle 3 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachrichten.

Am 29. December passirten die Schluße zu Bernburg: Niedeckwärts: Demmer, Gerste, v. Halle n. Hamburg.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 31. December. Es gewann heute den Anschein, als wolle die Fonds- und Actienbörse das alte Jahr durchaus mit beschließen und verließ die erste Hälfte in gedrückter, geschäftloser Haltung, die sich erst später besserte und belebte. Die letzten Pariser Nachrichten boten keinen Grund zu neuen Besorgnissen. Fremde Valoren waren Anfangs mehr offerirt, bald aber wurden sie fester. Franzosen, Lombarden, Credit wurden belebt. Eisenbahnen etwas fester und weniger angeboten als in den letzten Tagen; die Course besserten sich auch, als einige Kaufkraft auftrat, mehrfach und wurden mehrere Devisen etwas belebter. Amerikaner fest und still. Russen still, aber fester. Preussische Fonds annehmbar u. mehrfach steigend. Wechsel fest, bei geringem Verkehr. — Nummen 63 $\frac{1}{2}$ bezahlt.

Berlin, d. 1. Januar. (Course aus dem heutigen Privatverkehr.) Im heutigen Privatverkehr herrschte eine feste Haltung bei beschränktem Verkehr. Es wurden folgende Course bezahlt: Credit-Actien 76 $\frac{1}{2}$, a $\frac{1}{2}$ Bf. (für Compounddifferenz wird $\frac{1}{2}$ gerechnet). Disconto-Actien 1800er Loose 67 $\frac{1}{2}$, Lombarden 93—92 $\frac{1}{2}$, Bf. Franzosen 133 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ Bf., Kurs Wien 83 $\frac{1}{2}$, Bf., Rheinische Eisenbahn-actien excl. Coupon (der 7 $\frac{1}{2}$ oder 3 $\frac{1}{2}$ Superdividende geschätzt) niedl. 115 Bf. Edin. Mindener Incl. Coupon 141 $\frac{1}{2}$ Bf., Amerikaner 77 $\frac{1}{2}$ Bf. u. Bd., per alt. 77 $\frac{1}{2}$ Bf., Italiener 42 $\frac{1}{2}$ Bf., per alt. 42 $\frac{1}{2}$ Bf.

Deutschland.

Berlin, d. 1. Januar. Ihre Maj. die Königin hatte am Sonntag circa siebenzig Damen, und zwar namentlich aus kaisertümlichen Kreisen, zu sich in das Palais geladen, um mit derselben Art und Weise, wie auch aus dieser Sphäre eine noch regere Unterstüzung der Nothleidenden in Districten erzielt werden könne, zu beraten. Es wurde beschloffen, in dem königlichen Palais selber einen Bazar im großartigsten Maßstabe zu errichten und hierfür die Mitwirkung der eingeladenen Damen in Anspruch zu nehmen. Diefelben constituirten sich dann auch sofort zu einem Comité und wählten die Frau v. Patow zur Vorsitzenden, den Banquier Ferdinand Jacques zum Schriftführer. Mit den einleitenden Schritten für die Ausführung wird sofort begonnen werden und soll der Bazar wahrscheinlich in der letzten Woche des Januar eröffnet werden.

Für das norddeutsche Bundesheer ist jetzt ein neuer Mobilmachungsplan festgesetzt. Alle die Mobilmachung einleitenden, wie diese selbst betreffenden Maßregeln sind nach Tagen eingetheilt, so daß die Befehle von hier eintretendenfalls nichts weiter enthalten als „erster Tag“ oder „erster bis erster Tag“, und dann weiß Jeder, was er zu thun hat; am bestimmten Tage weiß der Oberfeldherr, wie weit die Kriegsbereitschaft im ganzen Heere vorgeschritten ist.

Die 9., 10. und 11. Artillerie-Brigade werden nunmehr definitiv formirt, und zwar die bereits bestehenden Festungs-Artillerie-Abtheilungen mit den Feld-Artillerie-Regimentern Nr. 9, 10 und 11 zu Brigaden vereinigt werden. — Es ist bestimmt worden, daß die der Reserve und Landwehr angehörigen Candidaten der Theologie aus allem Militär-Verhältnisse zu entlassen sind, sobald sie definitiv als Prediger ange stellt werden, die katholischen Theologen, sobald sie die Priesterweihe erhalten.

Es scheint richtig, daß die anderweitigen von Frankreich gewünschten Zollermäßigungen, nachdem die Frage des Weinolles erledigt war, sich auf gewalztes Eisen von unregelmäßiger Form, Köpferwaaren und Baumwollgewebe bestimmter Kategorie beziehen. Preußen soll sich über diese Anträge bis in die letzten Tage noch nicht geäußert haben, was dem Umstande zugeschrieben wird, daß vor Allem die Zollvereins-Regierungen darüber zu hören waren. Man will aus gewissen Anzeichen schließen, daß Frankreich das Zustandekommen des Arrangements den bezeichneten Wünschen nicht unbedingt und unter allen Umständen unterordnet wird.

Die aus Süddeutschland eintreffenden Nachrichten lassen eine lebhaftere Wahlbewegung für das Zollparlament vorhersehen und bestärken die günstigen Aussichten für die nationale Partei. Eine politisch geschlossene Majorität des Zollparlaments wird auch dem Auslande Respekt einflößen und zu der Befestigung des Friedens beitragen. Man kann voraussetzen, daß die Friedenswünsche im Süden aus naheliegenden Gründen zum mindesten ebenso stark vorhanden sind, als in Norddeutschland. Diejenigen werden aber am besten für den Frieden sorgen, die bei den Wahlen darauf bedacht sind, daß nicht im Schooße des Parlaments das Schauspiel der Zwietracht geboten werde und die französische Kriegspartei ermüthige. Aus demselben Grunde wird von den süddeutschen Liberalen sehr verständlich auf die Wahl politisch bewährter Männer gedrungen, die für die Erfordernisse der allgemeinen Lage Sinn haben und Deutschlands Rechte auf der Tribüne zu vertreten wissen.

Privatnachrichten aus Petersburg zufolge wünscht Rußland selbstverständlich, daß seine Pläne im Orient auf diplomatischem Wege zu verwirklichen sein möchten. Der unvollendete Stand seines Eisenbahnnetzes, das für seine gänzliche Ausführung noch drei bis vier Jahre erfordert, die Lage der Finanzen und die Lücken der Heeresbewaffnung Angesichts der neuen Anforderungen, das alles läßt Rußland allerdings den Krieg nicht fügen. Beweise für die russische Friedensliebe beizubringen, sind überflüssig. Dies hindert aber nicht, daß Rußland den Orient nicht zur Ruhe kommen läßt und daß es jedes Vorkommnis der europäischen Politik für seine Absichten auszunutzen wird. Daher auch die eigenthümliche Erscheinung, daß der friedliche Charakter der russischen Politik nicht sowohl von den Petersburger Officiellen gerühmt wird, die eine ganz andere Sprache führen, als von auswärtigen. Von der Conferenz ist Rußland so wenig erbaut wie England. Man hat aber gerade in Petersburg neuerdings Anzeichen dafür erhalten, daß der Kaiser Napoleon das Conferenz-Project noch nicht aufgegeben hat.

Vermischtes.

Wien, d. 28. December. Am 25. Morgens 5 Uhr verschied hier nach langen Leiden im 77. Jahre ihres Lebens Frau Antonie v. Arne th, geb. Adamberger, und wurde gestern Mittag in der Dominikanerkirche eingesegnet und dann auf dem Währinger Friedhofe im eigenen Grabe zur Ruhe bestattet. Die Verstorbene gehörte vor ihrer Verheirathung als Künstlerin dem Burgtheater an und war zehn Jahre lang eine Bieder dieses Kunstinstituts, ist aber nicht mit Frau Adamberger, welche die berühmteste Vorgängerin von Louise Neumann, nunmehrigen Gräfin Schönfeld, in der Vertretung des neuen Fachs am Burgtheater war, zu verwechseln. Antonie Adamberger war die Tochter des einst berühmten Kenoriken gleiches Namens und genoss eine vorzügliche Erziehung. Da sie frühzeitig ihre Aeltern verlor, kam sie in das Haus ihres Großvaters Jacquet und bildete sich unter der Leitung des Gelehrten und Dichters Heinrich Collin für den selbstgewählten Beruf, für die dramatische Kunst, aus. Im Jahre 1807 betrat sie die Bühne und glänzte in neuen Rollen. Nicht lange darauf machte sie die Bekanntschaft Theodor Körner's, der damals als Theaterdichter beim Burgtheater angestellt war. Der junge Dichter faßte zu ihr eine innige

Zuneigung und verlobte sich mit ihr. Für sie schrieb er sein Stück „Loni“. Körner's Helbentod im Jahre 1813 geriet das schöne Band. Ein Jahr nach diesem traurigen Ereignis besuchte Antonie Adamberger mit fünf Freundinnen die Ruhesätte ihres Verlobten unter der Erde bei Böbbelin. Die Scene am Grabe war erschütternd. Bevor die Besucherin wegging, schnitt sie eine Locke ihres prächtigen Haars ab und vergrub solche im Grabbügel. Im Fremdenbuche, das neben dem Grabe aufliegt, standen die einfachen Worte von ihrer Hand: „Ich war hier und bin im Geiste oft hier.“ — Fünf Jahre darauf, im Jahre 1819, vermählte sie sich mit dem Custos des Münz- und Antikencabinet's, Joseph Arne th, worauf sie der Bühne für immer entsagte. Ihrem Sarge folgten zwei geachtete Söhne, Franz Hector Ritter v. Arne th, Dr. med. et chir., ehemaliger Leibarzt der Großfürstin Helene von Rußland, und Alfred Ritter v. Arne th, Vicedirector des kaiserlichen Haus-, Hof- und Staatsarchives, Mitglied des Niederösterreichischen Landesauschusses und berühmter Historiker.

Reisende aus Westfalen berichten über einen beklagenswerthen Unfall, welcher sich am Sonntage früh 2 Uhr auf der Westfälischen Eisenbahn bei der Station Altenbeken auf einem etwa 180 Fuß hohen Viadukt, über den die Bahn daselbst fährt, ereignet hat, bei dem leider zwei Menschenleben verloren gingen. Von einem in der Richtung von Paderborn nach Altenbeken zu fahrenden Extra-Güterzuge (auf welcher Strecke eine große Steigung ist), waren in Folge Kettenzerreißen einige der letzten Wagen kurz vor letzter Station vom Zuge gerissen und im Rückwärtslaufen gerade auf dem Viadukt mit einer furchtbaren Heftigkeit gegen einen nachfolgenden Güterzug gelaufen. Hierbei ward der Güterzug nun derartig zusammengebrängt, daß außer verschiedenen Wagen, welche aus den Schienen gingen, von einem Geräthwagen der Wagenkasten vollständig getrennt und in die furchtbare Tiefe hinunter geworfen ward. Der Zugführer und ein Bremser, welche sich in dem Wagen befanden und mit in die Tiefe hinabgeschleudert wurden, waren auf der Stelle todt. Die Bahn war durch diesen Unfall gesperrt und konnte erst nach einigen Stunden wieder frei gemacht werden.

Ueber die Erndte in Frankreich enthält das dem Gesekgebenden Körper vorgelegte „Exposé“ folgende Mittheilungen: Im Westen und Süden ist die Erndte schlecht ausgefallen, in der Mitte, im N. Westen und N. Osten läßt sie weniger zu wünschen, im Westen und Norden war sie besser. Das Gesamtergebnis läßt sich (November) noch nicht übersehen, da noch viel Getreide ungedroschen ist, in dessen sind die Aussichten für den Erdbrauch schlecht, wenigleich die Qualität des Getreides besser ist, als im Jahre 1866. Die Getreidepreise waren im Frühjahr gefallen, hatten sich aber im Juli schnell gehoben und waren bis Ende October von 24 bis auf 30 Fr. per Hectol. (1,5 preuß. Scheffel) gestiegen. Die Bestände früherer Erndten sind zum größten Theil consumirt, Frankreich ist daher zu einer umfangreichen Getreideeinfuhr gezwungen. Diese betrug bereits im Juli 189,000 Quintaux (à 100 Kilogr. = 2 Ctr.) in Körnern und 78,000 D. in Mehl, im August 280,000 D. Körner, 97,000 Mehl, im September 541,000 D. Körner und 110,000 D. Mehl und im October mehr als 1,050,000 D. Körner und Mehl. Dieser eine Monat hat den Ausfall von 1,400,000 Hect. gedeckt und wenn die Einfuhr in diesem Verhältnis bis zur neuen Erndte fortwauerte, so würde sie 14 bis 15 Mill. Hect. erreichen, was für alle Eventualitäten genügen würde. Bei der Einfuhr rechnet der französische Handel besonders auf Ungarn, Rußland und die Vereinigten Staaten. Ungarn hat eine vorzügliche Erndte gehabt, jedoch sind die Transportmittel dort unzureichend und theuer. In Rußland hat zwar der mittlere Theil und Polen ziemlich schlecht geerndet, indessen lassen sich aus den Häfen der Dnieper und des Schwarzen Meeres noch ziemliche Vorräthe, zum Theil Bestände früherer Erndten, beziehen. In den Vereinigten Staaten hat der Westen eine sehr gute Erndte gehabt und wird viel Getreide ausführen, jedoch wird erst in ferner Zeit auf diese Zufuhr zu rechnen sein. Obwohl Frankreich mit England, Spanien und Italien beim Einkaufe konkurriert, werden die vorhandenen Quellen zur Deckung des gesammten Defizits ausreichen, indessen werden und müssen die Preise hoch bleiben.

Die „Nat.-Ztg.“ schätzt in ihrem Börsen- Wochenbericht die von den verschiedenen Banken für das Geschäftsjahr 1867 zu zahlende Dividende folgendermaßen. Nach Prozenten: Preussische Bank 8 1/2 — Bank des Berliner Cassen-Vereins 8 1/2 — Diskonto-Gesellschaft 8 — Berliner Handels-Gesellschaft 8 — Schlesiener Bankverein 7 — Magdeburger Bank 6 — Danziger Bank 7 1/2 — Königsberger Bank 7 1/2 — Posener Bank 7 — Pommerische Bank 5 — Hannoverische Bank 5 — Sächsische Bank 7 — Weimarsche Bank 6 — Gotha'sche Bank 6 — Dessauerische Bank 7 — Thüringische Bank 4 — Braunschweigische Bank 6 — Darmstädter Zettelbank 6 1/2 — Bremer Bank 7 1/2 — Norddeutsche Bank 8 — Vereinsbank 9 1/2 — Luxemburger Bank 6 — Darmstädter Kredit 5 1/2 — Meininger Kredit 7 — Leipziger Kredit 5 1/2 — Coburger Kredit-Anstalt 5.

Kinderpest.

Die „Schlesische Ztg.“ vom 27. d. M. schreibt: Da amtlichen Nachrichten und Ermittlungen zufolge die Kinderpest in den den Kreisen Meisse, Neustadt und Leobschütz benachbarten Theilen von Oesterreichisch-Schlesien als erloschen anzunehmen ist, so hat sich die Königliche Regierung in Dppeln veranlaßt gesehen, für denjenigen Theil der Landesgrenze, welcher die Kreise Meisse, Neustadt und Leobschütz, und zwar die Strecke von Kamitz, Neisser Kreises, bis Behobitz, Leobschütz Kreises, von dem benachbarten Oesterreichisch-Schlesien scheidet,

die Bestimmungen des §. 4 der Verordnung vom 27. März 1836 (Ges. S. 173) außer Kraft und an deren Stelle die Bestimmungen des §. 3 a. a. D. in Gültigkeit zu setzen. Die militärische Befehlung des oben angeführten Grenzrichters bleibt jedoch einstweilen noch fortbestehen.

Die zu Stavanger in Norwegen erscheinende „Stavanger Amtsblende“ bringt folgende Mittheilung, für deren Richtigkeit sie einsteht: „Ein zehnjähriges Mädchen in Stavanger hörte, wie die meisten Kinder, gerne Geschichten, und hat deshalb eines Abends ihren Vater, ihr von Bismarck etwas zu erzählen. Nachdem ihre Wirthschafterin zufriedengestellt worden war, äußerte sie, daß sie gern Bismarcks Porträt haben möchte. Im Scherz gab ihr der Vater den Rath, an den Minister zu schreiben und ihn um sein Bild zu bitten. Unter kleinen Mädchen ließ sich dies nicht zweimal sagen, sondern fing sogleich an, einen deutschen Brief auszuarbeiten, der — obwohl vollkommen verständlich — natürlich in Bezug auf Form und Inhalt so beschaffen war, wie man es von einem Kinde in dem Alter erwarten konnte. Das Schreiben wurde unfrankirt in den Briefkasten gelegt und man glaubte, daß der Scherz hiermit zu Ende sei. Aber nach Verlauf ungefähr eines Monats empfing der Vater der Briefstellerin ein frankirtes Schreiben aus dem preussischen Ministerium des Auswärtigen folgenden Inhalts: „Nachordre des Herrn Ministerpräsidenten habe ich hierdurch die Ehre, Ihnen eine Photographie Sr. Excellenz für Ihre Tochter zu übersenden, in Folge des in dem Briefe derselben vom 2. März gedauerten Wunsches. Mit besonderer Hochachtung Ihr ergebener u. f. w.“

Stadttheater in Halle.

Allen Theaterfreunden wird die vorläufige Nachricht von hohem Interesse sein, daß nach einer uns zugegangenen Mittheilung Otto Lehfeld in nächster Woche auf unser Bühne einen Gastrollen-Cyclus beginnen wird. Der gefeierte Künstler spielt am 6. d. M. Macbeth, am 9. den Caliban im „Sturm“, einer seiner großartigsten Leistungen, am 13. den König in „Zopf und Schwert“. Eine Reclame für dieses Gastspiel hätten wir hierorts für durchaus überflüssig, müssen jedoch hervorheben, daß gerade hier und in dieser Saison den Tragödien ein sehr gutes Ensemble unterstützt, die bevorzogenen Aufführungen mithin in jeder Beziehung höchst genussreich und künstlerisch abgerundet werden können.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 31. December bis 2. Januar.
Stadt Zürich. Hr. Hauptm. im 86. Inf.-Regt. v. Ebbe a. Magdeburg.
 Hr. Stud. agron. Schindermann a. Minden. Hr. Fabrik. Angerhoff a. Eldf.

Bekanntmachungen.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Gisleben,
 I. Abtheilung,
 den 28. December 1867 Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Handelsmann **Abraham Schottlaender** zu Hertzfeldt ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 23. December 1867 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr Rechtsanwalt **Schroeder** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den **31. Januar 1868**
Mitttags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Laage** im Terminszimmer Nr. 17 anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 5. Februar 1868 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer ewanigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 15. Febr. 1868 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen, innerbalb der gedachten Frist angemelde-

ten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf den **6. März 1868**

Mitttags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Laage** im Terminszimmer Nr. 17 zu erscheinen. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte **Jusfyrathe Bindewald, Eggert, Schuster, Rechtsanwälte Seifel und Hochbaum** zu Sachwaltern vorgeschlagen.
Der Konkurs-Kommissar.

Auction.

Mittwoch den 8. Januar c. u. folg. Tag von Nachmittags 1 Uhr ab versteigere ich in dem Auktions-Local des **Königl. Kreisgerichts** hier: Versch. Möbel, Federbetten, Kleidungsstücke, Haus- und Wirthschaftsgeräth, einige Gold- u. Silberfachen, 5000 Stk. Cigarren, neue Stiefeln u. Stiefelletten u. f. w.
W. Elke, gerichtl. Auktions-Commissar.

Auction.

Donnerstag den 16. Januar 1868, von **Mitttags 9 Uhr** ab, sollen in dem **Rosenheimischen Gute Nr. 28** in Geusa verschiedene zum Nachlaß des verstorbenen **Gottfried Rosenheim** gehörige Gegenstände, als:
 Federbetten, Wäsche, männliche Kleidungsstücke, Möbels und Hausgeräthe, als: Tische, Stühle, Schränke, Bettstellen, sowie Ackergeräthe, als: 1 einpänniger Wagen mit eisernen Achsen, 2 Ackerpflüge, 1 eiserne und 1 hölzerne Ege, 1 Rennschlitten, 1 Schellengeläute, 1 Pferdegeschirr u. dgl. m. meißelbildet gegen gleich baare Zahlung in Preuss. Cour. verkauft werden.
 Im Auftrag des Königl. Kreisgerichts.
Hauptmann, Districthier.

Die Herrn. Kauf. **Meincke**, Kron u. Sohn a. Berlin, Rode a. Nordhausen, Hakenkamp a. Magdeburg.
Stadt Hamburg. Hr. Kammer-Dir Hoffe a. Köln. Hr. Fabrik. Janssen a. Eilen. Die Herrn. Kauf. **Beuche** a. Leipzig, Krämer a. Berlin, Schneider a. Offenbach, Jacobi a. Hamburg, Matthaß m. Sohn a. Gotha, Havemeyer a. New-York.
Meincke's Hotel. Hr. Geh. Bergrath **Crebner** m. Fam. a. Berlin. Hr. Leut. **Braus** a. Connewitz. Hr. Banq. **Philippson** a. Dresden. Hr. Fabrik. **Bernstein** a. Schleiz. Hr. Ingen. **Wobor** a. Nordhausen. Hr. Techn. **Keller** a. Aachen. Die Herrn. Kauf. **Daniel** a. Merseburg, Reiche a. Berlin, Rhein a. Emden.
Goldne Rose. Hr. Partik. **Ueberhauf** a. Magdeburg. Hr. Fabrik. **Kosberg** a. Altan. Die Herrn. Kauf. **Schoenberger** a. Coblenz, Meyer a. Ethen.
Russischer Hof. Hr. Apoth. **Dr. Meißner** a. Salze. Hr. Fabrik. **Eigel** a. Aachen. Fel. **Erich**, Directr. a. Zeitz. Die Herrn. Kauf. **Baum** a. Leipzig, **Commergut** a. Magdeburg, **Heinrich** a. Altenburg.

Hallischer Tages-Kalender.

Freitag den 8. Januar.

Städtisches Leihhaus: Expositionsstunden Am. 8 bis Nm. 2.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8—1, Nm. 2—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Am. 9—1 gr. Schloßm. 10.
Sparg- u. Vorspar-Berein: Kassenstunden Am. 10—12 u. Nm. 2—6 Rathhausgasse 18.
Consum-Berein: Kassenstunden Am. 9—12 gr. Ulrichstraße 4.
Vorversammlung: Am. 8 im Stadtschießgarten.
Universitäts-Bibliothek: Am. 11—1.
Handwerkerbildungsverein: Ab. 7^{1/2}—10 große Märkerstraße 21.
Sang und Klang: Ab. 8—10 Uebungsstunde in „Koco's Establishment“.
Zweites Concert v. Missa Hauser Ab. 7 im Saale des „Volkschulgebäudes“.
Stadt-Theater: Ab. 7 „Emilia Galotti“ Tragedie.
Sabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Teich-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courterzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
 Berlin 4 u. 15 W. Am. (C), 7 u. 50 W. Am. (P), 1 u. 30 W. Nm. (P), 5 u. 54 W. Nm. (C), 8 u. 10 W. Ab. (G).
 Leipzig 9 u. 10 W. Am. (C), 7 u. 35 W. Am. (P), 9 u. 30 W. Nm. (P), 1 u. 20 W. Nm. (P), 7 u. 20 W. Ab. (P), 8 u. 45 W. Ab. (S).
 Magdeburg 7 u. 45 W. Am. (S), 8 u. 50 W. Am. (P), 1 u. 25 W. Nm. (P), 6 u. 55 W. Ab. (P), 8 u. 11. Ab. (G, übern. i. Ethen), 11 u. 20 W. Nachts. (P).
 Göttingen (über Nordhausen) 7 u. 45 W. Am. (P), 1 u. 50 W. Nm. (P), 7 u. 40 W. Ab. (P, bis Nordhausen).
 Hüttingen 5 u. 20 W. Am. (P), 9 u. 30 W. Am. (P), 11 u. 3 W. Nm. (S), 1 u. 50 W. Nm. (P), 7 u. 45 W. Ab. (P—bis Gotha), 11 u. 8 W. Nachts. (S).
Personenposten. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 u. Wm. — Eddelün 3^{1/2} u. Nm. — Querfurt 3 u. Nm. — Köpelen 1 u. Nachts. — Salzünde 9 u. Wm. — Wettin 3 u. Nm.

Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege.

Der Ertrag unserer Weihnachtsausstellung, an sich bedeutend, wird unter den jetzigen Verhältnissen doppelt wertvoll.

Wir können es uns deshalb nicht verlagern, Allen, die auf irgend eine Art bei diesem Werke der Liebe thätig gewesen sind, namentlich den geehrten Damen des Comité, Herrn Hotelier **Achtelstedter**, Hrn. Brauereibesitzer **Wiß** unsern besten Dank öffentlich abzutragen.

Die Hüfte war unerwartet groß, aber sehr zeitgemäß.
Der Vorstand.

zur Beachtung.

Ein älterer Herr wünscht einen Herrn oder auch eine Dame, welche **2000 baar** zur Verfügung haben, auf längere Zeiten unter höchst günstigen Bedingungen als Reisebegleiter, zunächst nach **Nizza**, nach längeren Aufenthalt daselbst nach dem **Rheine**, zu erpalten.
 Eine Dame würde sich hierbei ihre Zukunft sichern. Sofortige Kant. Anfragen unter R. R. # 10, abzug. an **Ed. Stürath** in d. Exp. d. Zig., werden sofort beantwortet.

Material-Ladenverpachtung.

Ein neu eingerichteter Materialladen ist zu verpachten oder zu verkaufen bei **Wilhelm Fritsche** in der Anhaltischen Stadt Gröda zig.

Kl. Klausstr. 8 ist eine ganz abgeschlossene Wohnung zu **100 Th.** eine Treppe hoch zu vermieten. Ebenfalls kann 1 Pferdestall zu **3 Th.**, desgl. ein Wagenkuppen vermietet werden.

Galt!

Ein Gasthof an der Gaussee mit 113 Morgen Areal, sowie massiven Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, soll billig verkauft werden; Anzahlung **2 bis 3000 Th.**

Ein Badhaus, noch ganz neu, worin die Bäckerei seit langen Jahren schwungvoll betrieben worden ist, soll veränderungs halber verkauft werden. Alles Nähere durch den Agent **Fische** im Gasthof zu **Bösig** bei **Radegeß**.

Eine junge schlachtige Kuh steht zum Verkauf in **Leitn Nr. 24.**

Guts-Verpachtung.

Eine gut rentable Molkerei mit sehr vortheilhaftem Milchverkauf nach Berlin, eine Meile von da, an Ghauffe gut und freundlich gelegen, mit ca. 130 Morgen schwerem, mittel und leichtem Acker, desgl. Garten mit Spargel, Frühbrot-Weinanlage, schönen gefunden Wohnungen etc. steht für 200 Zhr. jährlicher Pacht sofort zu verpachten; eventuell wird auch ein thätiger Associe, möglichst Landwirth oder Gärtner, mit 6—1200 Zhr. Einlage gesucht. Zur alleinigen Uebernahme sind 1800—2400 Zhr. erforderlich. Reflectanten wollen franco Adr. sub R. 871 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Berlin, Friedrichstr. 60, senden.

Gr. Altrichstr. 55 ist die Bel-Etage (Entrée, 7 heizbare Zimmer, 1 Salon, Kammern, Küche etc.) zum 1. April, und die 2. Etage (Entrée, 6 Zimmer, Kammern, Küche etc.) zum 1. Okt. zu vermieten.

In Folge des mit dem 1. Januar in Kraft tretenden neuen Postgesetzes für den Norddeutschen Bund ersuchen wir unsere geehrten Geschäftsfreunde, alle ihre Postsendungen an uns zu frankiren, wogegen wir ihnen ein gleiches Verfahren zusichern.

Kotzenburg a/S., den 31. Decbr. 1867.
Prinz Carlshütte.
Grauel, Fensel & Co.

Ein Mädchen in geklärten Jahren, welches lange Zeit selbstständig gewirthschaftet und darüber die besten Zeugnisse hat, sucht als Wirthschafterin oder Köchin möglichst bald Stellung. Zu erst. bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. B.

Ein tüchtiger Hofmeister, der schon länger als solcher auf großen Gütern gewesen und gute Atteste besitzt, wird bei persönlicher Vorstellung gesucht zum 1. März d. J. auf dem Rittergut Eptingen bei Mücheln.

Hausverkauf in Radegast.

Das dem Böttchermeyer **Leopold Bieler** in Radegast gehörige, unweit der Zuckersabrik gelegene neue massive Haus mit mehreren Stuben, Werkstat, überhaupt großen Räumlichkeiten, Einfahrt, ganz zur Böttcherei eingerichtet, großem Garten, einer Wiese, auch können 3 Morg. herrschaftlicher Pachtacker mit übernommen werden, soll umzugs halber sofort verkauft werden durch den Agent **Ferdinand Hinsche** in Radegast in Anhalt.

Von einem realen Pächter resp. Käufer wird ein recht schönes, flottes Kurz-, Eisen-, Galanterie- oder Materialwaaren-Geschäft an detail auf 6—10 Jahre zu pachten resp. bald zu kaufen gesucht.

Franco-Offerten recht bald **F. L. 28.** poste rest. Aschersleben.

Ein rentables Geschäft, welches mit 3—400 \mathcal{R} . Anlagekapital eine gute Existenz sichert, ist sofort zu verkaufen. Näheres **A. B.** poste rest. Sangerhausen.

Gesucht von einem ruhigen und pünktlichen Miether zu Ostern eine Wohnung von 5 Stuben nebst Kammern und Zubehör, womöglich mit Garten, nicht zu fern der Universität. Erbietungen nebst Preisangabe beliebe man unter der Adresse **E. F.** bei Herrn **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Ein geräumiger schöner Laden, welcher sich zu jedem Geschäft eignet, ist mit oder ohne Logis pr. 1. Juli zu vermieten **Brüderstraße 16.**
Carl Saring.

Für Aerzte.

Eine Privat-Heilanstalt (geräumiges Grundstück in angenehmer Lage, mit Garten u. vollständigem Inventar) ist unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten beauftragt **Adv. Dr. Zenker**, Leipzig, Brühl 69, II.

Ich beabsichtige mein hieselfst an besserer Dorflage gelegenes Backhaus nebst Materialgeschäft aus freier Hand zu verkaufen. Die Hälfte der Kaufsumme kann längere Zeit auf dem Grundstück stehen bleiben.

Reinsdorf b. Artern, d. 24. Decbr. 1867.
Bern. Pauline May.

Monats-Bericht des allgemeinen Spar- und Vorschußvereins in Halle a/S. pro Monat December 1867.

Einnahme:				Ausgabe:			
	fl	gr	sch		fl	gr	sch
Cassen-Bestand	6065	5	4	Vorschüsse	35,922	16	5
Rückzahlungen auf Vorschüsse	32,440	14	11	do. an Debitoren in laufender Rechnung	5908	—	—
Rückzahlungen von Debitoren in laufender Rechnung	7695	22	9	Zurückgezahlte Spar-Einlagen	26,147	28	7
Spar-Einlagen	16,546	—	—	Gezahlte Zinsen	183	7	3
Discount und Provisionen	770	11	—	Verwaltungslofen	225	12	6
Mitglieder-Beiträge	21,770	22	2	Zurückgezahlte Mitglieder-Einlagen	24	10	10
Eintrittsgeld	55	—	—	Incasso = Conto	3228	25	—
Incasso = Conto	3222	17	6	Diverse	10,807	22	6
Diverse	14,911	5	9	Cassen-Bestand	21,519	6	4
Sa.: 103,467	9	5		Sa.: 103,467	9	5	



Thüringische Eisenbahn.

Wir machen hierdurch bekannt, daß die Frachtsätze für Beförderung der Böhmisches Braunkohlen vom 1. Januar 1868 ab eine Ermäßigung erfahren werden.

Das Nähere ist auf unsern Güterexpeditionen zu erfahren.
Erfurt, den 30. December 1867.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

In Folge der Bundespost-Gesetzgebung hört mit dem 1. Januar d. J. die Postpflichtigkeit von Sendungen gemünzten Geldes und Papiergeldes auf.

Demgemäß treten die Bestimmungen des Local-Reglements §. 3. A. 8. b. 3, B. 11, soweit sie sich hierauf beziehen, außer Kraft und es wird der Transport dieser Gegenstände, sowie der Transport von Platina, Gold- und Silber-Barren unter Bedingungen zugelassen, welche bei unsern Eilgut-Expeditionen zu erfahren sind.

Magdeburg, den 23. December 1867.

Directorium.



Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn.

Am 7. Januar 1868 wird auf unserer Zweigbahn von Frose nach Ballenstedt der Betrieb für den Personen-, Güter- und Gepäc-Verkehr eröffnet.

Diezüge auf dieser Strecke fahren nach folgendem Fahrplane:

XV. Gemischter Zug.		XVII. Gemischter Zug.	
Abfahrt von Frose	10 Uhr — Min. Vormittags;	5 Uhr 35 Min. Nachmittags.	
Ermsleben	10 = 25 =	6 = — = Abends.	
Ankunft in Ballenstedt	10 = 50 =	6 = 25 =	
XVI. Gemischter Zug.		XVIII. Gemischter Zug.	
Abfahrt von Ballenstedt	8 Uhr 30 Min. Morgens;	3 Uhr 15 Min. Nachmittags.	
Ermsleben	8 = 50 =	3 = 35 =	
Ankunft in Frose	9 = 10 = Vormittags;	3 = 55 =	

Das Nähere wird durch Aushang der Fahrpläne und Personengeld-Tarife etc. auf den Stationen bekannt gemacht werden.

Magdeburg, den 30. December 1867.

Directorium.

Vorschuß- und Spar-Verein Schaffstädt.

Die Auszahlung der Zinsen für die bei unserm Verein belegten Spar-gelder geschieht vom 6. bis 15. Januar täglich von Mittags 2—5 Uhr. Die in dieser Zeit nicht abgehobenen Zinsen werden dem Capital zugescriben und wie dieses verzinst.

Schaffstädt, den 1. Januar 1868.

Der Vorstand.

Bei Keuchhufen.

Daß ich den Fenchel-Sonig-Extract aus der Fabrik des Herrn **E. G. Walter** in Breslau, Sandgasse Nr. 6, bei meinen Kindern, die mehrere Wochen an Keuchhufen litten, mit dem günstigsten Erfolge angewandt habe, attestire ich hiermit.

Dhlau, den 12. Juli 1866. **Josef Zielsch**, Gastwirth.

Den in seinen Wirkungen rühmlichst bekannten **E. G. Walter'schen Fenchel-Sonig-Extract**, die Flasche 12 1/2 \mathcal{G} ., die 1/2 Flasche 7 1/2 \mathcal{G} . mit Gebrauchsanweisung, kauft man nur echt in **Halle a/S.** bei **A. Hentze**, Schmerstraße 36, Löbejün bei **Friedr. Rudloff**, Cönnern bei **E. Harnisch**, Altleben bei **J. Nicolai**, Querfurth bei **Bernh. Tod**.

Schiffahrt.

Es sollen von nächstem Frühjahr ab jährlich **30,000 Centner Thon von Bernburg nach Trotha** verschifft werden. Schiffs-Eigner, welche geneigt sind, diese Verschiffung, welche sich auf das ganze Jahr ausdehnen kann, auf **3 Jahr** fest zu übernehmen und dafür nicht **über 1000 Thlr. per Jahr** zu fordern, sind eingeladen, sich persönlich zu melden bei Herrn Gutsbesitzer **Emicke** zu Altleben und bei **Ed. Stückrath** in der Exped. dies. Ztg., woselbst sie näheren Aufschluss darüber erlangen können.

Eine Pferddecke verloren an der Weintraube zu Siebichenstein. Man bittet dieselbe abzugeben **Siebichenstein**, Burgstraße Nr. 32.

Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben nebst nöthigem Zubehör, ist zu vermieten und Ostern zu beziehen **Leipzigerstraße 16.**

Kalender für 1868

sind in reichlicher Auswahl vorrätig
Halle in der **Pfefferschen Buchhandlung**
(Brüderstraße 14.)

Eine herrschaftliche Wohnung
mit Gasanlage — Bel-Etage — bestehend
aus 7 heizbaren Piecen, Kochstube, Speise-
und Botenkammer, Korbgefaß, Mitge-
brauch des Waschauses, Trockenbodens,
Röhre- und Brunnenwassers, ist von
jetzt ab zu vermieten und am
1. Juli d. J. zu beziehen bei
**Rob. Schmeisser & Co., gr.
Wärkerstr. 6.**

Salz
kann ich vom 2. Januar 1868 ab, durch grö-
ßere Abschlässe resp. Bezuhungen begünstigt, in
Originalsäcken zu gleichem Preise, wie solches
direct zu beziehen ist, in jedem beliebigen Quan-
tum ablassen. **H. Rosch** in Zörbig.

Ein brauner Jagthund
mit kleinem weißen Fleck unter der Brust ist
entlaufen. Um Abgabe auf dem Amte Ro-
thenburg wird gebeten.

Alle Promenade, Schwarngasse 7 ist eine
herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 7 heiz-
baren Stuben, Kammern u. Zubehör, zum 1. April
1868 zu vermieten.
Näheres daselbst parterre.

Ein Laden, für jedes Geschäft passend, nebst
Ladeneinrichtung, Wohnung, Boden- und Kell-
erraum und sonstigem Zubehör ist zu vermie-
ten und sofort oder z. 1. April zu beziehen.
Gr. Steinstraße Nr. 26.

Eine bequem eingerichtete herrschaftl. Wop-
nung von 5 Stuben, 4 K. und Zubehör, nebst
Garten, zum 1. April 1868 zu vermieten
Wächterstr. 2.

Ein Gasthof mit großem Saal, 2 Stun-
den von Halle in frequenter Gegend, ist für
den sehr billigen Preis von 3500 \mathcal{R} . mit 1000
 \mathcal{R} . Anzahlung zu verkaufen. Alles Nähere
durch **J. G. Fiedler** in Halle a/S., tl.
Steinstraße Nr. 3.

Eine Windmühle mit Haus u. Zubehör,
ganz neu hergestellt, in sehr guter Mahlage bei
Halle, ist für den höchst soliden Preis von
3000 \mathcal{R} . mit 1000 bis 1500 \mathcal{R} . Anzahlung
sofort Verhältnisse halber zu verkaufen durch
J. G. Fiedler in Halle a/S.

4000 \mathcal{R} ., 2000 \mathcal{R} . u. 500 \mathcal{R} . werden
auf mehr als pupillarisch sichere ländl. Hy-
pothek sofort gesucht durch **J. G. Fiedler**
in Halle a/S.

Am 13. d. M. Gewinnziehung
1ster Classe Königl. Preuß. Han-
noverscher Lotterie. Hierzu sind
noch Originallosse: ganze à 4 \mathcal{R} .
10 \mathcal{G} ., halbe à 2 \mathcal{R} . 5 \mathcal{G} . u. vier-
tel à 1 \mathcal{R} . 2 \mathcal{G} . 6 \mathcal{P} . direct zu be-
ziehen durch die Königl. Preuß.
Haupt-Collection von
A. Molling in Hannover.

Montag den 6. Januar Vormittags 10 Uhr
sollen am Mühlteich, hinter dem herrschaftlichen
Park, circa 150 Schock Eschen und elerene
Stangen und Reisholz meistbietend verkauft wer-
den. Die Bedingungen werden an Ort und
Stelle bekannt gemacht. Rittersgut Dieckl au.

Bachhausverkauf.
Ein günstig gelegenes Bachhaus mit vieler
Kundschaft ist mit einer geringen Anzahlung
sofort zu verkaufen durch
Duerfurt. **C. Koelbel.**

**Bestellungen auf beste Vo-
hemia-Kohlen nimmt an**
Antmann Schulze,
Magdeburger Chaussee 3.
Zwei übercomplete Ackerpferde sind zu ver-
kaufen bei **Jordan** in Sylbich.

Eine Mühle in Hessen, 3 Mahlgänge, Del-
mühle mit Steinen, 70 Ader Land, soll für
700 \mathcal{R} . schleunigst verpachtet werden.
F. Schiller in Erfurt.

Ein Kaufmann wünscht sich mit 10,000 \mathcal{R} .
Capital bei einer Maschinenbauanstalt zu bethe-
iligen. **F. Schiller** in Erfurt.

Verkaufs-Anzeige.
Montag den 13. Januar c. versteigere ich
unter sehr günstigen Bedingungen, im Gasthofe
zur „Weintraube“, das unter Nr. 150 hier be-
legene Haus, mit 3 Stuben, Kammern, Küche
und Garten.
Gröbzig. C. Heinrich, Commissionär.

Eine tüchtige Verkäuferin für das Posamen-
tier-Geschäft, am liebsten im Geschäft einer grö-
ßeren Provinzialstadt thätig, findet unter an-
nehmbaren Bedingungen, freier Wohnung und
Station, zum 1. Februar 1868 Stellung bei
F. W. Ganschow jr., Berlin,
Kouisenstr. 42, wozu auch schriftliche Melbun-
gen mit Angabe des früheren Wirkungskreises
und Zeugnissen der Photographie entgegen ge-
nommen werden.

In Solaroel, Paraffin etc.
wird eine Fabrik oder Großhandlung von einem
soliden Agenten für Thüringen zu vertreten ge-
sucht. Gefällige Offerten unter C. L. befördert
Ed. Stückrath in der Exp. d. Zig.

Ziegelei-Verkauf.
Eine gangbare Ziegelei in einer Stadt mit
großem Lager von Lehm, Stuben- u. Bausand
und mehreren Morgen gutem Weizenboden ist
sofort billig zu verkaufen. Wo? erfährt man
bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Zig.

Brauerei-Verpachtung.
Eine neuerbaute gangbare Brauerei in einer
Stadt ist veränderungslos sofort billig zu ver-
pachten event. auch zu verkaufen. Wo und von
wem? sagt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Zig.

40 Thaler Belohnung
zahle ich Demjenigen, der mir den Dieb, wel-
cher mir am Abend des 18. Decbr. vor. J. aus
einem Stalle im Kalbbruch zu Gölme ein Pferd
— schwarze Pflügermaschine mit etwas kurzem
Schweife und kleiner Hornkult auf dem rechten
Borderrufe, 8 Jahre alt, — gestohlen hat, so
nachweist, daß ich denselben gerichtlich belangen
kann. **Friedrich Kunze sen.** in Löbejün.

1200 bis 1500 \mathcal{R} . werden zur 1., sicheren
Hypothek gesucht. Näheres
Steinweg Nr. 35, parterre.

Wir offeriren
bestes hiesiges Kochsalz
zum Salinpreise.
H. Ch. Werther & Co.

Für einen Stellmacher
ist in einem großen Dorfe mit Domaine und
außerdem sehr vielem Fuhrwerk, ein passendes
Haus billig zu erwerben. Nähere Auskunft
gibt der Kleiderhändler Herr **Carl Ehrhardt,**
Markt und Kleinschmieden-Ed.

In der 3. Etage meines Hauses, vis à vis
dem „grünen Hof“, ist eine freundl. Wohnung,
best. aus 2 Stuben, 4 Kammern, Küche und
Zubehör, an ruhige, anständige Leute zu vermie-
then u. sofort oder Dieren zu beziehen.
Alfred Richter.

Die $\frac{1}{2}$ Stunde von Weisensfels belegene
Scharfrichterei mit Scheune, Garten u. Wiesen,
ist von jetzt ab zu verpachten, auch unter gün-
stigen Bedingungen zu verkaufen. Auskunft
ertheilt
Friedrich Drmann,
Seisenfelder in Weisensfels.

Eine junge Dame wünscht nach außerhalb so-
fort eine Stellung in einer Conditorei oder Hotel-
Wirtschaft oder auf einem Gute als Wirth-
schaftsmamsell, auf hohen Gehalt wird weniger
gesehen, als auf gute Behandlung. Nähere
Ausk. erth. der Agent **H. Hüffer, Niemeyerstr. 7.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Hr. Josef S. Goldberg's Lot.-Comt.,
Montbijoupl. 12, Berlin.

!Versammlung!
Landwirthschaftl. Verein
Stummsdorf
Mittwoch den 8. Januar c.

Täglich frische frostfreie
Austern,
Frisehe Schellfische,
Frisehe Hummern,
Algier. Blumenkohl
empfehlst nebst
Frisehen Westphäl.
Pumpernickel
G. Goldschmidt.

Freitag früh frischen **Seedorsch**
bei **C. H. Wiebach.**

Kieler Speckbücklinge tra-
fen heute wieder ein bei
C. H. Wiebach.

Brief-Couverts,
Norddeutsche Briefmarken
in Halle **Grosse Ulrichsstr. 42** bei
C. F. Ritter.

100
Stück $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ jährige u. stärkere Schwe-
ne (halb englisch) sieben von **Sonnabend**
früh ab zum Verkauf im **Gasthof zum gol-
denen Pfau.**
Albert Laue in Löbejün.

In ein Hotel suche ich einen **Oberkellner**
und eine **Köchin.**
F. Schiller in Erfurt.

Raths-Tunnel.
Heute und die folgenden Tage **muffaltische**
Abendunterhaltung von **J. Wittig.**
Kalte und warme Speisen nebst einem ff. Sei-
del Bier bei **W. Kubne.**

Rechausen.
Zum **Tanzvergnügen** Sonntag den 5.
d. M. ladet freundlich ein **Taenzer.**

Restauration Hohenthurm.
Sonntag den 5. Januar zum **Tanzvergnügen**
ladet freundlich ein **Fr. Bernsdorf.**

Zu Ehren der am 29. Decbr. 1867 verstorbenen
Kohlgärtner's-Dochter **Christiane Schulze**
zu **Freimfeld.**

Ach! einzige Freundin, die mich wahrhaft liebte,
Hier steh ich nun an Deiner Todtengruft;
Die wie auf Erden aus niemals betrübten,
Und mich — für die nur Schmerz und Leid geboren,
Hat er noch immer hier zum Leben auferkoren.

Wenn Sonntag Morgen uns die Glocken riefen,
Dann eilten wir zur Kirche Hand in Hand;
Mit Dir fand ich im Leben nur Vergnügen,
Du führst' mich stets auf meinem dunklen Pfad;
Die treue Freundschaft, Lieb' und Herzengüte,
War'n Deiner Tugend wahrhaft schönste Zierde.

Nun liegt Du da, der Mutter Stütz' und Freude!
Der Freundin Trost, — zu des Geliebten Schmerz;
Nun mußt Du jetzt von all den Deinen scheiden,
Und Thränen folgen Dir, Du frommes Herz.
Die Hoffnung auf ein künft'ges Wiedersehen
Kann uns allein nur einen Trost hier geben.
Gewidmet aus Liebe von
Johanne Rosch.

Bei meiner Befekung von hier nach **Rü-
bersdorf** sagen allen Bekannten und Freun-
den nur auf diesem Wege ein herzliches Lebwohl.
Nietleben, den 31. December 1867.
Robert Dietrich u. Frau,
geb. **Stephan.**

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N^o 2.

Halle, Freitag den 3. Januar
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Halle, d. 2. Januar.

Zugleich mit der Consolidirung der deutschen Verhältnisse (so schliesen wir die in der vorigen Nummer unseres Blattes begonnene Jahresübersicht) hatte zwar die Pariser Industrie-Ausstellung, von welcher sich Frankreich goldene Berge versprach, die friedlichen, durch die Monarchenbesuche noch mehr belebten Hoffnungen gesteigert; aber Frankreich, durch die Nemesis in dem merikanischen Drama auf's Empfindlichste an seiner Gloire gekränkt, fährt von Neuem fort, den norddeutschen Bund zu beunruhigen und zu bedrohen durch Einschüferungen am dänischen und an den süddeutschen Höfen. Preußen nagelt dagegen am Jahrestage der Schlacht bei Königgrätz die Fahnen und Standarten seiner neuen Regimenter an, empfängt den Besuch des italienischen Kronprinzen und veröffentlicht den Zollvertrag mit den süddeutschen Staaten. Frankreich drängt sich in die Ausführung des Prager Friedens und in die Verhandlungen mit Dänemark, indem es die Garantieforderungen Preußens als unerfüllbar erklärt. Preußen weist die Anforderung mit Entschiedenheit zurück. Der Besuch, den Napoleon, angeblich aus persönlichem Mitgefühl, dem Bruder des unglücklichen Maximilian zu Salzburg abstattete, war eine Demonstration und ein direkter Eingriff in die Einheitsbestrebungen Deutschlands. Herr von Beust „arbeitete“ mit Napoleon und der darmstädtsche Großherzog machte seine Aufwartung, während die übrigen süddeutschen Fürsten sich refervirter zeigten und damit den einen Zweck der Zusammenkunft: „Maßregeln zur Festhaltung Preußens am Rhein zu treffen“ nicht ganz erreichen ließen. Friedliche Aeusserungen Napoleons nach seiner Rückkehr in Amiens, Lille und Arras. Der Salzburger Entente antworteten die habsbische Thronrede und das Circular des Grafen Bismarck vom 7. September. Unterdeß war Preußen mit der Organisation seiner annectirten Provinzen vorangegangen. Leider that man in der verfassungsgelosten Zeit theils zu viel, theils zu wenig. In Nassau mißfiel die Jagdinstruction, in Hannover das lange Zögern mit der Berufung der Vertrauensmänner und das Ergebnis der Steuerveranlagungen, in Frankfurt die Vermögensauseinandersehung und in Hessen verstimmt die Justizverordnungen und die Vermögensfrage. Die Reize des Königs und seine Worte: „Es sind in letzter Zeit Irrungen vorgekommen“, machten Vieles wieder gut. Die Hessen wurden über ihren Schatz beruhigt und die hannoverschen, hessischen und nassauischen Vertrauensmänner berufen. Am 31. August gingen die Wahlen zum Norddeutschen Reichstage vor sich, der am 10. September zusammentrat. Die Adresse des Reichstags, am 7. October von Dr. Simson auf Burg Hohenzollern dem König überreicht, war eine energische Antwort auf die französischen Einmischungsversuche. Im Anschluß an die kühne Sprache des Bundeskanzlers im erwähnten Circular sprach der Reichstag zu Frankreich: „Das deutsche Volk, von dem Wunsche befeelt, mit allen Vätern in Frieden zu leben, hat nur das Verlangen, seine eigenen Angelegenheiten in voller Unabhängigkeit zu ordnen. Entschlossen jeden Versuch fremder Einmischung in ruhigem Selbstvertrauen zurückzuweisen, wird Deutschland dies unbestreitbare Recht unter allen Umständen zur tatsächlichen Geltung bringen.“

In dem kurzen Zeitraume von sieben Wochen brachte der Reichstag eine Reihe der bedeutendsten Gesetze: über die Nationalität der Kaufahrtschiffe, die Verpflichtung zum Kriegsdienste, über das Postwesen, die Aufhebung der Pachtspflicht, das gemeinsame Bundesindigenat, die Freizügigkeit, die Aufhebung der Zinsschranken u. A. zu Stande. Am 15. November, an dem Tage, da die Zollschranken zwischen Schleswig-Holstein und den Zollvereinsstaaten sanken, trat das preussische Abgeordnetenhaus, vom Könige mit einer kräftigen und friedlichen Thronrede begrüßt, zusammen, und beschäftigte sich mit dem Budget und der Dresdenschen Angelegenheit, welchem Debet die endlich er-

folgte Entlassung des Justizministers Grafen zur Lippe als Credit gegenübersteht.

Während des ganzen Jahres ging in aller Stille die Zusammenfassung und Reorganisation der militärischen Kräfte Norddeutschlands ununterbrochen vor sich; die Verbesserung und Ausbildung des Militär-Bazareth, Telegraphen- und Eisenbahntransportwesens u. s. w. nahm seinen ungestörten Fortgang und als die durch die Chassepot in trauriger und grausamer Weise illustrierten clerikalen Dienstleistungen der französischen Armee die Hoffnung des italienischen Volkes zu Boden traten und die Rüstungen Frankreichs auffallender wurden, veröffentlichte der Bundesfeldherr den Mobilisationsplan für Norddeutschland, ein Zeichen, daß der Bund, mit der Hand am Schwerte, alles Eventualitäten gewachsen, den Ereignissen ruhig entgegensteht. Die bereits Bundesgelandten in London, der politischen Ereignisse die-



hoffen und glauben: den der französischen Kommer und die römische Expedition, die Reaktion, sowie durch die, weniger als je im Stande, deutschen Südens mit dem, zu verhindern. Auf diese, hinzuarbeiten, sei in dem die Pflicht jedes Deutschen, Vaterlandes im Herzen trägt.

fiat der König haben gerührt: hmanns in Breslau, Pro- tor des Gymnasiums in Ka-

marck ist gesten von Barby

Arnim-Boygenburg ist Boygenburg in der Uckermark

Regierungs-Direktor des Für- derselbe war seit vorigem Früh- in Organisation in Kurhessen zum beschäftigt.

ge vom 21. v. M. genehmigt, des Norddeutschen Staatenge-

wohl für Offiziere und Militärbearbeiter, als auch für Mannschaften nach den neu aufgestellten höheren Serwistarifs gewährt werde. Da indes die Publikation der besüglichen Tarife wegen des noch zu bewirkenden Drucks derselben erst im Laufe des künftigen Monats wird erfolgen können, so ist der Serwis für den genannten Monat vorläufig noch nach den bisherigen, resp. pro December 1867 Seitens des Kriegsministeriums festgestellten Sätzen zu zahlen und die Differenz zwischen diesen und den Sätzen der neuen Tarife in den Serwis-Liquidationen pro Februar f. J. zur Ausgleichung zu bringen.

Die von den beiden Universitäten Göttingen und Marburg präsentirten Candidaten, für erstere der Professor Zachariae, für letztere der Professor Pauli, sind von Sr. Majestät dem Könige in das Herrenhaus berufen worden.

Der aus Mexico jüngst hier eingetroffene bisherige preussische Gesandte, Baron von Magnus wird, der „M. Z.“ zufolge, sich zur Beidenbesetzung des Kaisers Maximilian von Mexico nach Wien begeben, wo ihm Seitens der kaiserlichen Familie schmeichelhafte Auszeichnungen zu